

Neunter
Jahres-Bericht
der
philharmon. Gesellschaft in Laibach
vom
1. Oktober 1871 bis letzten September 1872.

Herausgegeben von der Direction,
redigirt von den beiden schriftführenden Directions-Mitgliedern

Dr. Friß Keesbacher
und
Dr. Victor Zeitmaier.



Laibach.
Verlag der philharmonischen Gesellschaft.
Buchdruckerei v. Kleinmayr & Bamberg.

1873.

1871

Neunter
Jahres - Bericht
der
philharmonischen Gesellschaft in Laibach
vom
1. Oktober 1871 bis letzten September 1872.

Berausgegeben von der Direction,
redigirt von den beiden schriftführenden Directions - Mitgliedern

Dr. Fritz Keesbacher

und

Dr. Victor Feitmaier.



Laibach.

Verlag der philharmonischen Gesellschaft.

Buchdruckerei von Kleinmayr & Bamberg.

1873.

Stavro

Jahres-Bericht

Handel in Metall- und Eisenwaren

1897



MD 430/1997

An die geehrten Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft.

Die Direction übergibt hiermit den neunten Jahresbericht seit der letzten Reorganisation der Gesellschaft.

Die Direction war schon durch eine Reihe von Jahren in die angenehme Lage gebracht, über das stetige Zunehmen und Aufblühen der philharmonischen Gesellschaft von Jahr zu Jahr befriedigendere Berichte an die verehrten Gesellschaftsmitglieder übergeben zu können.

Heuer aber wird ihr das Glück zu Theil, außer dem erfreulichen Berichte über das innere Leben des Vereines noch eines Ereignisses zu gedenken, das einen Denkstein in der Geschichte der Entwicklung des Vereines zu bilden berufen ist, das auf die Zukunft, ja eine ungeahnte Zukunft der Gesellschaft bestimmenden und entscheidenden Einfluß zu nehmen nicht verfehlen wird, wir meinen das Unternehmen der Baulotterie zur Erbauung eines Vereins- und Schulhauses.

Hierbei aller derjenigen im einzelnen zu gedenken, welche durch Unterstützung des Unternehmens beigetragen haben, ist Sache und Aufgabe des vorliegenden Jahresberichtes, als einer Ehrenchronik der Gesellschaft, doch Pflicht der Direction ist es, an dieser Stelle allen jenen, welche zum so herrlichen Gelingen des Lotterie-Unternehmens bis zum Stadium, in welchem sich selbes heute befindet, irgendwie beigetragen haben, den Dank der Gesellschaft auszusprechen und die Bitte anzufügen, diesem edeln, gemeinnützigen Unternehmen, das ja der Gesamtheit der Stadt und ihrer Bewohner und durch Hebung der Schule selbst dem Lande und seinen Bewohnern zugute kommen soll, auch fernerhin dieselbe kunstbegeisterte und werktthätige Theilnahme wie bisher angedeihen zu lassen.

Dann wird über kurzem jener Lieblingswunsch aller Mitglieder der Gesellschaft — oft als unerreichbares Ideal im geheimen Gedanken

verborgen, oft als Phantom überstürzt Gläubiger verspottet, doch von allen als Bedürfniß anerkannt — zur Wahrheit werden, und Laibach, ja Krain hat der Muse der Tonkunst

„ein bleibendes Heim“

geschaffen.

Der Verlauf der Saison selbst war ein in jeder Beziehung befriedigender; 6 Concerte und 3 Liedertafeln zeugen für die Thätigkeit der Gesellschaft, die durchwegs gute Musik bringenden Programme für den Geschmack, die Aufführungen der B-dur-Symphonie von Beethoven und des Requiem von Cherubini für die Höhe der Aufgaben, die sich die Gesellschaft stellt; das Resultat des Sängerebends zu Gunsten der Nothleidenden in Krain und die Liedertafel für die Ueberschwemmten in Böhmen für die bereits historisch gewordene Bereitwilligkeit der Philharmoniker, Hilfe zu bringen, wo Hilfe noth thut.

Die Mitgliederzahl erhöht sich immer mehr, die Geldgebahrung zeigt eine bedeutende Vermehrung der Einnahmen gegen die Ausgaben, die Schulen der Gesellschaft finden immer größere Theilnahme, Musikalien, Archiv und Instrumenteninventar erhielten erhebliche Bereicherungen, insbesondere gelegentlich der Gewinnstammlungen für die Baulotterie. Unter diesen Bereicherungen nennen wir ganz vorzüglich ein „Heiligthum der Pietät“, eine Composition von W. A. Mozart (F-dur-Sonate), von dessen eigener Hand geschrieben, das Geschenk des Chefs der berühmten wiener Clavierfabrik Streicher.

Und so übergibt die Direction den Jahresbericht mit dem Gefühle der Freude über das Erreichte und der Hoffnung für das in nächster Zeit zu Erreichende mit dem Wunsche, die philharmonische Gesellschaft und ihr ernstes Streben möge stets neue Freunde sich erwerben.

Laibach, im November 1872.

Die Direction.

Berichtigung

zu den „historischen Bemerkungen“ von A. W. Thayer
zu dem Programme der Laibacher Beethovenfeier.

(Im 7. und 8. Jahresberichte der philh. Gesellschaft für das Jahr 1869—70).

Der Verfasser obgedachter „Bemerkungen“ übersendete dem Gesellschaftssecretär Dr. Reesbacher unter dem 8. Jänner 1872 einige Berichtigungen, die am zweckmäßigsten im heurigen Jahresberichte, als der Fortsetzung der gesellschaftlichen Annalen, angebracht erscheinen, während jeder Versuch einer früheren Berichtigung nicht wohl ausführbar schien.

Diese Berichtigungen sind in dem Schreiben des Herrn Thayer enthalten, welches hier wörtlich folgt:

„Triest, den 8. Jänner 1872.

Dr. Fr. Reesbacher,

Secretär der philharmonischen Gesellschaft zu Laibach.

Geehrter Herr!

Ich wurde vorgestern durch das mir freundlich zugesandte Bruch-exemplar des Jahresberichtes der Laibacher philharmonischen Gesellschaft sehr angenehm überrascht, in welchem mir ein solcher wirklich unverdienter Ehrenplatz angewiesen ist.

Es thut mir nur leid, daß ich nicht die Gelegenheit hatte, die Druckbogen einmal revidiren zu können, indem sich — durch die Eile, mit welcher ich die „historischen Bemerkungen“, ämtlicher Beschäftigung wegen, verfassen und abschreiben mußte — ein für mich peinlicher Irrthum eingeschlichen hat.

In betreff der C-Moll-Symphonie ist es mir unbegreiflich, wie ich schreiben konnte, daß diese Symphonie in das Jahr 1808 und die Pastorale in das Jahr 1807 gehören, während gerade das Gegentheil richtig ist, und wie ich es ebenfalls in dem Originalconcepte meiner „Bemerkungen“ richtig geschrieben finde. Wahrscheinlich hat sich der Fehler durch die Eile des Abschreibens eingeschlichen. Ich bitte diesbezüglich mein Manuscript nachzusehen und die Correctur wenigstens darin und in den noch vorhandenen Exemplaren des Jahresberichtes vorzunehmen.

Was „Sophie Brentano“ anbelangt, habe ich zu bemerken, daß eine ältere Schwester Brentano und nicht ihre Schwägerin gemeint ist. Vergleiche Göthe's „Briefwechsel mit einem Kinde“, Th. II, S. 177, und „Grenzboten“ 1867, Nr. 2, S. 100 zc.

Gestatten Sie mir meinen herzlichsten Dank für die freundliche Zusendung der Broschüre mit der Versicherung auszudrücken, daß ich mir mit großer Befriedigung und Vergnügen die Erinnerungen an das schöne Beethovenfest zurückrufe.

Mit meinen lebhaftesten Wünschen für das fernere Gedeihen und Blühen des Vereines zeichne ich

mit besonderer Hochachtung

Ihr

Alexander W. Thayer.“

Jahresbericht.

Die Direction geht in ihrer Sitzung am 11. Oktober 11. Oktober. 1871 an die erste Aufgabe, die ihrer harret, nämlich an die Durchführung jener Aenderungen an den Statuten, welche ihr zweckmäßig erschienen und über welche sich die Gesellschaftsmitglieder schon in einer früheren Versammlung am 31sten Juli 1870 ausgesprochen haben, und beschließt rasch hintereinander zwei Generalversammlungen einzuberufen, um es so zu ermöglichen, noch für die kommende Saison eine Neuwahl der Direction auf Grundlage der neuen Statuten zu ermöglichen.

Herr J. Gerstner, der die Stelle eines Lehrers der 12. Oktober. Violine als Nachfolger E. Zappe's schon seit länger bekleidete, wird definitiv an der Gesellschaftsschule angestellt.

Generalversammlung der philharmonischen Gesellschaft am 15. Oktober 1871.

Zweck der Versammlung ist die Statutenrevision im 15. Oktober. Sinne der von der Gesellschaft am 31. Juli 1870 bereits beschlossenen prinzipiellen Abänderungen. Es handelt sich vornehmlich darum, daß die einzelnen Functionäre der Direction nicht mehr von der Wahlversammlung wie bisher als solche erwählt werden, sondern daß die Wahlversammlung eine und zwar vermehrte Anzahl von Directionsmitgliedern erwähle, welche aber dann unter sich nach eigenem Ermessen die Geschäfte auf Grundlage zu erlassender Geschäftsinstructionen vertheilen. Auch soll die Wahl der Direction jedes Jahr, nicht wie bisher jedes dritte Jahr, erneuert werden.

Das wurde auch alles im wesentlichen nach kürzerer oder längerer Debatte bei einzelnen Punkten beschlossen.

Dieser Generalversammlung folgte sodann die

Plenarversammlung des Männerchores,

bei welcher zur Neuwahl des Ausschusses geschritten wurde.

Als gewählt erschienen:

Chorführer: Herr Zöhler; Archivar: Herr Putre;
Tafelmeister: Herr Witt; Ausschüsse: die Herren Fink und
Terdina.

18. Oktober. Beginn der Männerchorproben am 18. Oktober.
26. Oktober. Der Männerchor singt beim Leichenbegängnisse der Frau Agnes Schack, Gattin des evangelischen Pfarrers Herrn Otto Schack, in der evangelischen Kirche einen Trauerchor.
29. Oktober. Generalversammlung der philharmonischen Gesellschaft am 29. Oktober 1871.

Diese Plenarversammlung war als die eigentliche statutenmäßige anzusehen, da die am 15. Oktober abgehaltene ja nur den Zweck der Berathung der Statuten hatte, welche mittlerweile von der h. Regierung zur Kenntniß genommen wurden, so daß bereits auf Grundlage der abgeänderten Statuten zur Wahl geschritten werden konnte.

Dr. Keesbacher in Vertretung des abwesenden Gesellschaftsdirectors Dr. Schöppel eröffnet die Versammlung mit einer Ansprache, die einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr enthält; er erwähnt der herrlichen Beethovenfeier und spricht den Dank aus allen, welche zum Gelingen derselben beigetragen haben, sämtlichen Bewohnern Laibach's, dem Musikdirector Nedvöd, dem Consul Thayer. Ebenso dankt er Namens des Vereines der Sparkassendirection sowie dem Fürstbischöfe von Laibach für ihre hochherzige Förderung der Vereinszwecke.

Ebenso wird der Dank des Vereines den aus der Direction geschiedenen Mitgliedern Herren Michael Pregl und Alois Tschil für ihr langjähriges und erfolgreiches Wirken in der Direction ausgesprochen.

Der Vorsitzende erwähnt überdies der Verdienste des gewesenen Musiklehrers C. Zappe und widmet außerdem einen Nachruf den Manen des verstorbenen einstigen Gesellschaftsdirectors Dr. H. Costa.

Hierauf wurde zur Wahl geschritten; als die gewählten Mitglieder der neuen Direction gingen aus der Wahlurne hervor die Herren: Dr. Schöppel, Albert Samassa, Ferdinand Mahr, Dr. Fr. Keesbacher, Dr. Victor Leitmaier,

Mois Cantoni, Karl Raringer, Dr. Adolf Schaffer, Julius Ledenic, Josef Twardy, Josef Schulz, Emerich Mayer.

Der Fürstbischof von Laibach übergibt dem Gesellschafts- 11. Novbr.
director den Betrag von 100 fl. für Vereinszwecke.

Erstes Gesellschaftsconcert am 12. November 1871. 12. Novbr.

Programm:

1. W. Taubert: Concert-Duverture (aus „Tausend und eine Nacht“).
2. Fr. Lachner: „Abendfriede“, Männerchor mit Solo und Orchester. Das Solo gesungen vom Herrn Prošek. Mitglied des landschaftlichen Theaters.
3. A. Bazzini: Violinconcert mit Orchesterbegleitung, vorgetragen von Herrn J. Gerstner.
4. E. Engelsberg: „So weit“, Männerchor.
5. C. Reinecke: Vorspiel für Orchester zum fünften Akte der Oper „Manfred“.
6. A. Nedvöd: „Liebeswacht“, Lied mit Clavierbegleitung, vorgetragen von Herrn Prošek.
7. Julius Rietz: Dithyrambe für Männerstimmen, Chor, Solo und Orchester. Die Soli wurden gesungen von den Herren Rasinger, Biskup, Prošek, Schulz und Till.

Zweites Gesellschaftsconcert am 3. Dezember 1871. 3. Dezbr.

Programm:

I. Abtheilung.

1. C. Reinecke: Duverture zur Operette „der vierjährige Posten“.
 2. F. Mendelssohn-Bartholdy: Concert für das Pianoforte aus G-moll mit Orchesterbegleitung, gespielt von Herrn J. Zöhrer.
 3. a) C. Horak: „Das Ständchen“,
b) L. Hartmann: „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“
- } Lieder, ges. von
} Frä. Caroline
} Zell, Mitglied
} des landschaftl.
} Theaters.
4. C. Reinecke: Vorspiel für Orchester zum fünften Akte aus der Oper „Manfred“. (Auf Verlangen.)

II. Abtheilung.

Ludwig van Beethoven: Symphonie in B-dur.

26. Dezbr. **Drittes Gesellschaftsconcert am 26. Dezember 1871.**

Programm:

1. Ferdinand Hiller: „Christnacht“, Cantate für Solo-
stimmen und Chor mit Begleitung des Pianoforte.
Die Soli gesungen von Fr. Cäcilie Eberhardt und
den Herren Rasinger, Biskup, Moravec und
Till.
2. J. Heinemann: Fantasie für die Flöte über Motive aus
der Oper „Lucrezia Borgia“, vorgetragen von
Herrn Pisecky.
3. a) R. Schuman: „Ländliches Lied“,
zweistimmig,
b) C. Reinecke: „Lob des Frühlings“,
dreistimmig, } gesungen vom
Damenchor.
4. P. Rode: Andante und Variationen für die Violine, vor-
getragen von Herrn J. Gerstner.
5. a) W.A. Mozart: Arie aus der Zauberflöte,
b) Ch. Gounod: Arie aus der Oper
„Romeo und Julie“, } gef. von Frau
Millöder.
6. Brunette: a) „O komm zum Wald
hinein“,
b) „Schönste Griselidis“, } altfranzösische
Volkslieder
für gemischten
Chor.
7. L. Maurer: Violinquartett, dreifach besetzt.
8. H. Esser: „Gesang im Grünen“, Männerchor
mit Soloquartett, das Solo gesungen von den Herren
Rasinger, Biskup, Moravec und Till.
9. L. v. Beethoven: Schlußchor aus dem Oratorium:
„Christus am Delberg“.

27. Dezbr. Am 27. Dezember starb der penf. k. k. Rechnungsrath
Josef Boszjo. Derselbe war durch viele Jahre ausübendes
Mitglied der philharmonischen Gesellschaft und seinerzeit
ein sehr geachteter Flötenspieler. Auch im Compositionsfache
hat er sich mit Glück versucht. In den Annalen der Gesell-
schaft möge dem treuen Anhänger der Kunst und der phil-
harmonischen Gesellschaft ein bleibendes Andenken bewahrt
bleiben.

28. Dezbr. Der „Schubertbund“ in Wien übersendet eine Compo-
sition seines Chorleiters Mair, „die Auswanderer“, wofür
demselben der Dank der Gesellschaft schriftlich ausgedrückt
wird. Desgleichen an Herrn Otto Hendl für übersendete
Musikalien.

29. Dezbr. In der Directions-sitzung am 29. Dezember 1872 stellt
Dr. Leitmaier den Antrag, die Frage der Erbauung einer

Tonhalle in Laibach wieder aufzunehmen, und wird zu diesem Zwecke ein Vorberathungs-Comité, bestehend aus den Herren Karinger, Dr. Keesbacher, Dr. Leitmaier, Ferdinand Mahr und Dr. Schaffer, gewählt, welches bis nächsten April seine Vorschläge zu erstatten habe, und so ist der 29ste Dezember 1871 der denkwürdige Tag geworden, der für die philharmonische Gesellschaft von so bedeutender Tragweite werden soll.

Uebrigens wird der Gang der Entwicklung der Frage der Erbauung eines Vereinshauses in einem abgesonderten Theile des vorliegenden Jahresberichtes behandelt.

Directionsitzung am 2. Februar: In der gedachten 2. Februar. Sitzung kamen die von Dr. Keesbacher verfaßten und in Gemeinschaft mit Dr. Leitmaier und J. Ledenic in Berathung gezogenen Instructionen für die Functionäre der Direction sowie die Geschäftsordnung für die Directionsitzungen zur Berathung und Beschlussfassung. Die Geschäfte vertheilen sich demnach auf den Gesellschaftsdirector und dessen Stellvertreter, 2 Directionsmitglieder, welche die Schreibgeschäfte führen (Schriftführer), endlich 2, welche die Schulinspektion übernehmen (Schulinspectoren). Außerdem besteht die Direction aus 2 Kassieren, 2 Ordnern, 2 Deconomen (Instrumentarium und Inventar), 2 Archivaren (Gesellschafts- und Männerchor-Archiv.)

Die artistische Leitung führen wie bisher ein Musikdirector und ein Chorführer (Männerchor).

Diese Instructionen werden lithographirt und den Functionären zugestellt.

Auch die Geschäftsordnung führt einige wesentliche Aenderungen ein, sie bestimmt 4 große Directionsitzungen, von denen die im Oktober stets die Präliminardebatte für das Budget des kommenden Jahres auf die Tagesordnung zu setzen hat.

In dieser Sitzung wird beschlossen, dem Vereinslehrer Herrn Gustav Moravec für die aner kennenswerthe und erfolgreiche Supplirung des Lehrfaches für die Violine an der Gesellschaftsschule anlässlich der Abberufung Herrn Zappe's und bis zum Dienstantritte des neuen Lehrers Herrn Gerstner den Dank der Direction auszusprechen und ihm dies schriftlich mitzutheilen.

Viertes Gesellschaftsconcert am 18. Februar 1872. 18. Februar.

Programm:

1. Jul. Grimm: „An die Musik“, für Solis, Chor und Orchester. Erstere gesungen von den Damen E. Eber-

- hardt und E. Zell, dann von den Herren J. Ledenic und J. Schulz.
2. C. Gurlitt: „Der Jäger Heimkehr“, Männerchor mit Orchester.
 3. N. Gade: „Beim Sonnenuntergang“, Concertstück für gemischten Chor und Orchester.
 4. H. Fiby: „Im Frühling“, Fantasiestück für Orchester.
 5. R. Wagner: Ent'raht und Spinnerlied aus dem „fliegenden Holländer“ für Damenchor und Orchester.
 6. A. Gretry: Chor aus der Oper „Die beiden Geizigen“ für Männerchor und Orchester.
 7. R. Wagner: Marsch und Chor aus „Tannhäuser“.
23. Febr. Am 23. Februar übergab die hiesige löbl. Sparkasse zur Unterstützung der gesellschaftlichen Musikschule den Betrag von 100 fl.
1. März. Am 1. März 1872 veranstalteten die Herren Treiber und Korel aus Graz und Heller aus Triest unter Mitwirkung des Fräuleins Treiber aus Graz und Herrn J. Zöhrer ein Concert im Redoutensaale.
2. März. Am 2. März veranstaltete die Gesellschaft ihr

Fünftes Concert

unter Mitwirkung der soeben genannten fremden Künstler mit folgendem

Programme:

1. Rubinstein: Trio op. 52 für Clavier, Violine und Cello, vorgetragen von Herrn Treiber, Heller und Korel.
2. Schuman: a) „Rußbaum“, } Lieder, gesungen von
b) „Widmung“, } Fr. Treiber.
3. Goltermann: Concert für Cello, vorgetragen von Herrn Korel.
4. a) Hiller: Sarabande, } für Clavier, vorgetragen
b) Liszt: Corcley, } von Herrn Treiber.
c) Reinecke: Ballade, }
5. a) Littolf: „O Herz, laß ab zu zagen“, } Lieder, gef.
b) Kücken: „Vöglein im Walde“, } von Fräulein
Treiber.
6. Alard: „Souvenir de Mozart“ für die Violine.
7. Schubert: „Adagio aus dem Trio in Es-dur, op. 100.

Nach dem Concerte auch diesmal, wie gewöhnlich, gesellige Vereinigung der ausübenden Mitglieder im Klublocale im Casino. Mittags darauf veranstalteten einige Kunstfreunde ein kleines Diner zu Ehren der anwesenden Künstler in der Casinoveranda, welches in ungetrübtester Heiterkeit verlief.

Nach dem Diner wurde im Vereinslocale im Vereine mit den Künstlern musicirt, welche übrigens noch tags-darauf im Casinosaale sich producirten, überall, wo sie auftraten, mit stürmischem Beifalle begrüßt.

Erste Baucomitéssitzung der in der Directionssitzung vom 7. März. 29. Dezember gewählten Herren.

Directionssitzung am 10. März 1872.

10. März.

In dieser Directionssitzung ward der Bericht des Bauvorberathungs-Comités entgegengenommen und beschlossen, den vom Comité vorgeschlagenen Weg einer Effectenlotterie anzustreben, respective das Gesuch an das h. Finanzministerium zu richten.

Sodann constituirte sich die Direction auf Grundlage der Instructionen, und zwar in folgender Weise; Dr. Schöppel, Director; Ferdinand Mahr, Director-Stellvertreter; Dr. Keesbacher und Dr. Leitmaier, Schriftführer; Alb. Samassa und Julius Lednig, Schulinspectoren; Alois Cantoni und Karl Karinger, Kassiere; Dr. Schaffer und Emerich Mayer, Ordner; J. Witt, Dekonom; J. Schulz, Instrumenteninspecter; J. Trudy, Archivar; Putre, Archivar des Männerchors. Artistische Leitung Medved und Zöhler.

Die Schülerinnen des Lehrers an der gesellschaftlichen Clavierschule, Herren Zöhler, bereiteten diesem eine Ovation anlässlich seines Namensfestes durch Ueberreichung eines goldenen Ringes und silbernen Besteckes. Bei Ueberreichung dieser Gegenstände declamirte Emilie Leitmaier ein von einem Gesellschaftsmitgliede zu diesem Anlaß verfaßtes Festgedicht.

Sechstes Gesellschaftsconcert am 26. März 1872.

26. März.

Programm:

1. Schubert: Fierrabras-Ouverture für Orchester.
2. Schuman: „Der träumende See“, } Lieder, gesungen
Schubert: „Sei mir gegrüßt“, } von Herrn
Weger.
3. Rheinberger: Duo für zwei Claviere, vorgetragen von Fr. K. Haus und Herrn J. Zöhler.
4. Cherubini: Requiem für Männerstimmen und Orchester.

Nach dem Concerte gefellige Vereinigung der ausübenden Mitglieder. Der Fürstbischhof von Raibach übergibt dem Männerchor aus Anlaß der trefflichen Leistung im Cherubini'schen Requiem ein namhaftes Geldgeschenk.

Die Aufführung des Requiem von Cherubini war als ein musikalisches Ereigniß zu betrachten, so vollendet, so exact kam es zur Aufführung. Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß der löbliche Männergesangsverein in Wien das Werk an die Gesellschaft bereitwilligst auslieh, obwohl derselbe Theile dieses Requiem für die eigene Concertsaison bereits in Aussicht genommen hatte.

15. April. Am 15. April geht das Gesuch der philharmonischen Gesellschaft an das h. k. f. Finanzministerium um Bewilligung einer Effectenlotterie behufs Erbauung eines Vereinshauses ab.

25. April. Die philharmonische Gesellschaft erhält von dem Männergesangsvereine in Klagenfurt die Einladung, das 25. Jubelfest desselben beim Sängersfeste am 29. und 30. Juni d. J. mit einer Fahnendeputation von 4 Mitgliedern zu beschicken.

4. Mai.

Sängerabend am 4. Mai 1872.

Der Männerchor, von anderen Vereinen so oft zu geselligen Abenden geladen, beschloß einen Sängersabend in den Casinolocaltäten (Glasalon) zu veranstalten und hiezu alle befreundeten Vereine einzuladen. Die Räume waren enorm überfüllt. Der Herr Landeshauptmann, der Herr Bürgermeister beehrten die Versammlung mit ihrer Gegenwart. Die Sänger saßen an einer langen Tafel am Fuße des Podiums, die Gäste in den übrigen Räumlichkeiten. Das Programm war vorwiegend heiter und begünstigte dadurch selbstverständlich die animirte fröhliche Stimmung des ganzen Abends.

Es enthielt:

1. Engelsberg: Sängermarsch.
2. Abt: „Wach auf mein Lied“, Männerchor mit Tenorsolo, letzteres gesungen von Dr. Fr. Keesbacher. (Mußte wiederholt werden.)
3. „Der Pinzgauer Rekrut“, komische Sologesangsszene, vorgetragen von Herrn Nikolaus Rudholzer.
4. v. Koch: „Die Leiden einer jungen Frau“, Soloquartett, vorgetragen von den Herren Ledernig, Bisкуп, Schulz und Till, was stürmischen Beifall erhielt.
5. Großes Violinconcert von Paganini, komische Virtuosenzene, von Herrn Till meisterhaft vorgetragen.
6. „Das grüne Thier“ von Speidel, Chor mit Basssolo, letzteres gesungen von Herrn Till.
7. „Aus den Memoiren eines Musikers“, komische Declamation, von dem bewährten Vereinskomiker Laiblin in wahrhaft drastischer Weise vorgetragen, welcher denn

auch, dem nicht endenwollenden Beifallssturme weichend, noch die komische Declamation „der D i s c h b a d i a r = H a n s e l“ zum besten gab, in welchem er, auf locale Verhältnisse anspielend, glücklich extemporirte.

8. Die Production du professeur de la magique Didier de Montrouge, eine groteske Parodie eines modernen Escamoteurs, welche, gelungen in Maske und Vortrag, die Lachmuskeln in beständiger Erregung erhielt; ein Meisterstück des Vereinsmitgliedes Herrn B. W o s n a g g. In einer Pause begrüßte Dr. Leitmaier als Sprecher die anwesenden Gäste, insbesondere die Mitglieder der befreundeten Vereine, und die Sänger erhoben sich zur Absingung des Wahlspruches.

Nach dieser kurzen Episode wendete sich das Programm wieder seinem heiteren Beginnen zu, das von nun an den Charakter der heitersten Ungezwungenheit annahm. Da tauchten an einem Tische ein paar Juden auf, welche allerlei schöne Gegenstände zu „handeln“ hatten, gleich darauf traten an einem anderen Tische abermals jüdische Mäkler auf, die Börse schickte ihre charakteristischen Gestalten, die Ringstraße ihre elegantesten Vertreter, auf einmal wimmelte das ganze Locale von Juden, Börslanern, Handelsleuten, Bankiers und Bankiersöhnen, und auf ein gegebenes Zeichen versammelten sie sich auf dem Podium, denn sie wollten bringen ein Ständchen, die

9. Nummer des Programms: „Judenständchen“ von R. Genée. Herr Schulz, der das Baritonsolo in vollendeter Weise vortrug, die enorme Beweglichkeit und Geschwägigkeit der Sänger, ihre komischen Kostüme, alles das schlug so eminent durch, daß des Beifalls fast kein Ende werden wollte.

Es war eine wahrhaft erhebende Zwischenszene, als Dr. Leitmaier bei all' der wogenden Lust die Versammelten auf jene Landsleute erinnerte, welche mit Roth zu kämpfen hätten, und eine Sammlung für selbe vorschlug. Das Wort zündete, und in wenigen Minuten befanden sich 106 fl. 40 kr. auf dem Tische vor dem Sprecher. Als dieses schöne Resultat verkündet wurde, erdröhnte der Saal vom Beifalle der Anwesenden.

Es begann Nr. 10 des Programmes: „E i n e S i n g p r o b e“, Terzett von Mozart. Ein alter und harmloser musikalischer Scherz, aber von den Herren Ledenic und Schaffer als Schulbuben und Herrn Raiblin als Schulmeister so drastisch gegeben, daß an ein Ernstbleiben dabei nicht zu denken war, ja die Heiterkeit erhob sich zu solchem Sturme, daß die Szene wiederholt werden mußte.

Den Schluß bildete Nr. 12; er fiel in die 12. Stunde und war der Ripper'sche Chor, „die Geisterstunde“ betitelt. Dieser Chor, selbst musikalisch sehr angenehm klingend, wird bei etwas launigem Vortrage seine Wirkung nirgends verfehlen; die Sänger, mit weißem Linnen als Geister bekleidet, werden von dem Obergeiste (Herr Schulz) berufen in die Geisterstunde; anfangs unwillig und schläfrig kommen sie daher geschlichen, doch haben sie vorsichtiger Weise Wein mit sich gebracht, und da werden sie nun verteuftelt sibel und lachen aus vollem Halse, bis sie der Hahnenruf verscheucht. Herr Schulz sang seinen Obergeist so schön, daß er einen förmlichen Beifallsturm durch seine dramatisch-gesangliche Leistung hervorrief.

Nach Vollendung des Programmes begann erst ein reges Sängelerben, es wurde zwanglos weiter gesungen („Un-treue“ von Silcher, Tiroler Volkslieder, Wiederholung der Judenmotette), erst eine späte Nachtstunde machte dem heitern, allgemein sympathisch aufgenommenen Festabende ein Ende.

19. Mai. Am 19. Mai, dem Pfingstsonntage, schlossen sich viele Mitglieder des Männerchores der philharmonischen Gesellschaft einem Ausfluge des „Raibacher Turnvereins“ nach Silli an.
26. Mai. Am 26. Mai veranstaltete der hiesige Handlungsfrankenverein, wie alljährlich, eine Messe in der St. Jakobskirche, bei welcher die philharmonische Gesellschaft den musikalischen Theil übernahm. Zur Aufführung gelangten ein Tantum ergo, zweistimmig mit Orgelbegleitung von Zwetler; Kyrie für Männerstimmen mit Orgelbegleitung von Wenager; Universi qui te expectant, Chor mit Violinsolo von Hacke; Benedictus für Männerquartett von Nedvöd; Jesu, dulcis memoria für Männerstimmen von Kothé. Die Direction des gedachten Krankenvereines dankte der philharmonischen Gesellschaft für die Theilnahme bei dieser erhebenden kirchlichen Feier.
12. Juni. In der Sitzung der Direction am 12. Juni wurde das Executivcomité der Effectenlotterie zusammengestellt und die Einberufung desselben auf den 26. Juni festgesetzt.

Sängerabend am 12. Juni 1872,

zu Ehren des Namensfestes des Directors Dr. A. Schöppl und des Musikdirectors A. Nedvöd, im Klubzimmer des Casinos, welches dem Zwecke des Abends entsprechend festlich decorirt war. Durch heitere und ernste Rede und Gegenrede, durch eine Reihe gelungener, meist launiger Gesangs-

und Declamationsvorträge gestaltete sich der Abend zu einem der schönsten gefelligen Abende, die seit langem in dem engeren Sängerkreise gefeiert wurden.

Am 13. Juni fand die seit länger projectirte, jedoch 13. Juni. wegen Ungunst der Witterung verschobene

Sommerliedertafel

zum Besten der durch Ueberschwemmung Verunglückten
Böhmens

unter Mitwirkung der Musikkapelle des löbl. k. k. Inf.-Reg.
Graf Huhn statt.

Programm:

1. Ernst H. v. S. C.: „Hymne“, Chor mit Harmoniebegleitung.
2. Engelsberg: „So weit“, Chor.
3. Esser: „Gesang im Grünen“, Chor mit Soloquartett, letzteres gesungen von den Herren Rasinger, Biskup, Schulz und Till.
4. Silcher: „Die Klage“, Volkslied.
5. Storch: „Grün“, Chor mit Solo und Hornquartett.
6. Nedvöd: „Moja rožica“, Quartett, gesungen vom obigen Quartett.
7. Abt: „Wach auf mein Lieb“, Chor mit Tenorsolo, letzteres gesungen von Dr. Fr. Keesbacher.
8. Genée: „Judenständchen“, komischer Chor mit Bariton solo, letzteres gesungen von Herrn Schulz.
9. Engelsberg: „Sängermarsch“, Chor.

Zwischen den Gesangspiecen spielte die Regimentskapelle nach besonderem Programme.

Diese Liedertafel fand eine in Laibach noch kaum erhörte Theilnahme unter der Bevölkerung, an 1200 Menschen überfüllten den strahlend erleuchteten Casinogarten, welche den Musik- und Gesangsvorträgen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit lauschten und die Leistungen der Sänger mit rauschendem Beifalle krönten. Wegen besonders stürmischem Beifalle mußten „die Klage“ von Silcher, das Storch'sche „Grün“, das Soloquartett und „Wach auf, mein Lieb“ wiederholt werden. Auch das Erträgniß der Liedertafel war ein beachtenswerthes. Es gingen 408 fl. 20 kr. ein, so daß die Gesellschaftsdirection in die erfreuliche Lage kam, dem Herrn Statthalter in Prag das Reinerträgniß von 371 fl. übersenden zu können. Zu diesem Erträgnisse trugen bei die Militärkapelle, welche anläßlich des wohlthätigen Zweckes unentgeltlich mitwirkte, sowie die löbl. Verwaltung der hiesigen Gasfabrik, die das zur Beleuchtung der Sängertribüne nöthige

Gas unentgeltlich beistellte, wofür an dieser Stelle der öffentliche Dank ausgesprochen wird.

23. Juni. **Sängerausflug nach Veldes am 23. Juni 1872.**

Der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft, der heuer eine erstaunliche Thätigkeit entwickelt, dürfte einen Lohn für seine Bemühungen darin finden, daß alle seine Unternehmungen bei der hiesigen Bevölkerung einen erfreulichen Anklang finden und dabei ausnahmslos gelingen. Auch die am 23. Juni nach Veldes in Oberkrain veranstaltete Sängerausfahrt erfreute sich, trotzdem sie erst in den letzten Tagen der Woche definitiv bestimmt und allgemein bekannt gegeben war, einer besonderen Theilnahme, namentlich von Seite der Damenwelt, war reich an erhebenden Momenten, heiteren Episoden, mit einem Worte: gelungen. 40 Sänger und mehr als 300 Theilnehmer hatten sich früh 6 Uhr am Südbahnhofe das Rendezvous gegeben. Was wir bei allen Unternehmungen dieses Vereines bemerkt, konnten wir auch da wieder wahrnehmen: Liebliche, reizende Frauen- und Mädchengestalten verliehen der Gesellschaft ein eigenthümliches herz- und geist-erfrischendes Lustre und erzeugten gleich beim Beginn der Fahrt jene frohe Feststimmung, die dann in der Regel alle Theilnehmer bis zum Schlusse des Festes beherrscht.

Um halb 7 Uhr verließ der stattliche Zug die Südbahnhalde, während aus dem Waggon der Sänger der Wahlspruch: „Treu das Gemüth, frei unser Lied“ erklang. Nach einem kurzen Aufenthalte am Rudolfsbahnhofe gieng über Bizmarje, Zwischenwässern, Laß, Krainburg und Podnart nach Lees, wo die Festgenossen die Waggons verließen, theils auf den bereitstehenden Wagen Platz nahmen, theils zu Fuß den Weg nach Veldes antraten. Eine so stattliche Gesellschaft dürfte nicht so bald wieder die Wälder und Kluren durchwandeln, die zwischen Lees und Veldes liegen. Ein prächtiges, farbenreiches Bild entrollte sich da dem Auge des Beschauers, wenn er sich umsah und auf die Höhen von Lees hinausblickte. Da kamen sie heran, die lustigen Sänger, da flogen sie herab, die lieblichen Schönen, ihre reichen Locken den Winden zum Spiele überlassend. Im Hintergrunde erklangen die Töne einer Zichharmonika, die ein schlichter Landmann den Touristen zu Ehren spielte. So ging's munter und lustig fort bis Veldes. Bei der ersten Villa gruppirten sich die Sänger und zogen dahin, das Nedwéd'sche Wanderlied singend, durch das Dorf Veldes, an den Ufern des reizenden Sees vorüber zum Jk, vor dessen Hause ihnen ein „Dobro došli, Willkommen!“ ent-

gegenblickte. Dasselbst wurden Erfrischungen eingenommen, und nach kurzer Rast giengs hinauf ins Schloß Beldes, wohin die Sänger vom Schloßherrn geladen waren. Herr Ruard, der Inhaber des Schlosses, empfing die Sänger in herzlichster Weise. Eine Sängerdeputation begrüßte hierauf die Schloßfrau, die die Sänger einlud, an der Messe theilzunehmen, die um 11 Uhr in der Schloßkapelle abgehalten wurde. Während der Messe executirte der im Schloßhofe aufgestellte Männerchor unter Leitung des Musikdirectors Redvöd die Ehre: „Deus qui oris“ von Lorenz, „Jesu, dulcis memoria“ von Rothe, „Tantum ergo“ von Redvöd und den herrlichen Kreuzer'schen Chor „Das ist der Tag des Herrn“, ein Soloquartett (Nasinger, Biskup, Schulz, Redvöd) führte ein „Agnus Dei“ aus einer Redvöd'schen Messe auf. Feierlich erklangen die Töne im geschlossenen Raume und luden die zahlreichen Zuhörer zur Andacht ein. Hierauf wurde den Sängern ein exquisites Gabelfrühstück serviert, und dann folgte ein Chor auf den andern, bis schwer herabfallende Tropfen die Sänger und Gäste nöthigten, im Pavillon und in anderen Räumen Schutz zu suchen. Wer aber trotz des Regens den Muth hatte, auf die Terrasse zu treten und hinabzublicken auf den See und die unten liegende Gegend, dem bot sich ein herrliches, ergreifendes Bild dar. Während der Himmel gegen Osten schwarz umhüllt war, erglänzten im Südwesten die Höhen in feuriger Gluth. Die Natur zeigte sich da in der Fülle ihrer Erhabenheit!

Bald klärte sich der Himmel wieder auf.

Die Sänger sangen zum Abschiede den Engelsberg'schen Sängermarsch, ein Sänger dankte im Namen aller in herzlichen Worten für die schöne Aufnahme und freundliche Bewirthung dem Hausherrn und der liebenswürdigen Hausfrau, nochmals erklang der Wahlspruch, und dankbaren Gemüthes verließ die Sängerschaar die gastliche Burg der einstigen Freisinger Bischöfe, hinabeilend zum See, wo bereitgehaltene Plätten sie sammt ihren Anhängern aufnahmen und hinabführten in die gastlichen Localitäten der Frau Petran!

In der That, Frau Petran hat ihre schwierige Aufgabe mit einer Meisterschaft bewältiget, die die unumwundene Anerkennung Jedermanns in Anspruch nimmt. Es war wahrhaft keine Kleinigkeit, 300 Menschen so vorzüglich zu bewirthten, wie es hier der Fall war. Das Diner war superb, und nur das Eine war zu bedauern, daß des Ungewitters wegen die Tafel nicht im Freien sein konnte. Während der Mahlzeit langten mehrere Telegramme aus Laibach ein und wurden am Sängertische verlesen. Nach dem Mahle sang der

Männerchor am Ufer des Sees mehrere Chöre, darunter den prachtvollen Engelsberg'schen Chor „So weit“. Um halb 5 Uhr begann die Seefahrt. Die Sänger nahmen eine Platte ein, die Gäste die übrigen. Zuerst gings zur Insel. Unterwegs sang der Chor das slovenische Volkslied „Po jezern“ und die Dürner'sche „Sturmbeschwörung“. An der Insel wurde gelandet. Sänger und Sangesfreunde zogen hinauf über die vielen Stufen zur Inselkirche. Immer und immer wieder ertönte das Glöcklein; denn die Sage geht, daß Jeder, der einen Wunsch hat, nur hier zu läuten brauche, und sein Wunsch werde erfüllt. Da läuteten natürlich viele, besonders viele Damen. Dann erklangen Orgeltöne, die Orgel verstummte und in voller Kraft ergossen sich die erhabenen Accorde des Kreuzer'schen Chores „Der Tag des Herrn“ durch die gottgeweihten Räume.

Die Gesellschaft kehrte zu den Rähnen zurück, und nun begann die eigentliche Seefahrt, der Glanzpunkt des Tages. Der Kahn mit den Sängern war in der Mitte und ihn umgaben die Rähne mit den übrigen Gästen, und so gings langsam über den See. Die Sänger sangen fleißig — wir heben von den vorgetragenen Piecen die Volkslieder: „Porelen“ und „Untreue“ von Silcher, das Redwöd'sche Quartett „Moja rožica“, die „Kapelle“ von Kreuzer, das „Schifferlied“ von Eckert, die herrlichen Soloquartette „Ich grüße Dich“ und „Ich geh' noch Abends spät vorbei“, das steirische Volkslied „im Summa“ (wobei Herr Schulz das Baritonsolo vorzüglich zur Geltung brachte) hervor. Der Beifall des Publicums war laut und ungetheilt, und fand die Zufriedenheit der Festgenossen über den musikalischen Erfolg des Tages in einem sehr warm aufgenommenen Toaste auf den verdienstvollen Chormeister Redwöd ihren Ausdruck.

Um 7 Uhr brach der größere Theil der Gesellschaft nach Lees auf, während 9 Festgenossen sich zu einer Partie in die Wochein zusammenfanden und bald darauf nach Feistritz aufbrachen.

So endete der 23. Juni 1872! Er wird mit goldenen Lettern in die Geschichte der Gesellschaft geschrieben werden, und sicher wird kein Festtheilnehmer die Stunden vergessen, die er in Krains Paradiese unter edlen Menschen bei vorzüglicher geistiger und physischer Labung zugebracht hat.

26. Juni. Constituierung des großen Lotteriecomités im blauen Saale des Casinos.

29.u.30.Juni. Sechs Mitglieder des Männerchores vertreten die philharmonische Gesellschaft beim Jubiläumsgesangsfeste in Klagenfurt.

Der Wiener Männergesangsverein in Wien übersendet zur bleibenden Erinnerung an das denkwürdige Ereigniß der Errichtung eines Standbildes des Liederfürsten Franz Schubert im Wiener Stadtpark die aus Anlaß der am 15. Mai stattgehabten Enthüllung des Schubert-Denkmales geprägte Erinnerungsmedaille aus Bronze, sowie die aus demselben Anlasse herausgegebenen Festschriften.

Am 14. Juli hatte die Direction der philharmonischen Gesellschaft die Ehre, den neuernannten Herrn Landespräsidenten Alexander Grafen von Auerberg zu begrüßen. Der Herr Graf empfing die Vertreter der philharmonischen Gesellschaft auf's freundlichste und versicherte dieselben, das Interesse der Gesellschaft stets nach Kräften unterstützen zu wollen. 14. Juli.

Sommerliedertafel am 24. Juli

24. Juli.

im Casinogarten unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. k. Inf.-Reg. Graf Suhn.

Programm:

1. König: „Die Macht der Musik“, Chor mit Tenorsolo und Harmoniebegleitung. Das Solo gesungen von Herrn Rasinger.
2. Abt: „Eine Maiennacht“, Chor mit Tenorsolo, letzteres gesungen von Herrn Jul. Lednig.
3. Engelsberg: „Die Muttersprache“, Chor mit Baritonsolo, letzteres gesungen von Herrn Schulz.
4. „Der Traum der Liebe“, Soloquartett, gesungen von den Herren Rasinger, Bisкуп, Schulz und Till.
5. Kücken: „Die Weinlein, die da fließen“, Chor mit Tenorsolo und Orchesterbegleitung. Das Tenorsolo gesungen von Dr. Reesbacher.
6. Nedvöd: „Mein Oesterreich“, Chor.
7. Metzger: „Ständchen“, Chor mit Tenorsolo, letzteres gesungen von Dr. Reesbacher.
8. Genée: „Das Lachen“, humoristischer Chor.
9. Gurlitt: „Der Jäger Heimkehr“, Chor mit Orchesterbegleitung.

Auch diese Liedertafel vereinigte ein zahlreiches elegantes Publicum. Der Garten war noch überfüllter, als bei der letzten Liedertafel. Das Quartett „Traum der Liebe“, Kücken's „Weinlein, die da fließen“, und Nedvöd's „Mein Oesterreich“ mußten wiederholt werden, aber auch alle anderen Nummern des fast durchwegs neuen Programms wurden stürmisch

applaudirt. Ein herrlicher Sommerabend begünstigte das schöne liederreiche Nachtfest; der den Sommerliedertafeln des Männerchors seit Jahren vorhergehende gute Ruf wurde diesmal wo möglich noch übertroffen.

27. Juli. Am 27. Juli veranstaltete die philharmonische Gesellschaft im Casinogarten unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. k. Inf.-Reg. Graf Huhn abermals eine

Liedertafel

zum Besten des Fonds zur Erbauung eines Vereins- und Schulhauses.

Programm:

1. Nedvöd: „Sängers Gebet“, Chor mit Soli, letztere gesungen von den Herren Ledenic und Schulz.
2. Hermes: „Röslein im Thale“, Chor.
3. Gurlitt: „Der Jäger Heimkehr“, Chor mit Orchester.
4. Engelsberg: „Die Muttersprache“, Chor mit Solo, letzteres gesungen von Herrn Schulz.
5. Witt: „Abschied“, Soloquartett, gesungen von den Herren Rasinger, Biskup, Schulz und Till.
6. Beriot: Concert für die Violine mit Orchesterbegleitung, vorgetragen von Herrn J. Gerstner.
7. Abt: „Gute Nacht“, Lied für eine Tenorstimme mit Orchesterbegleitung, gesungen von Herrn Rasinger.
8. Storch: „Grün“, Chor mit Soli und Begleitung von vier Blasinstrumenten. Soli gesungen von den Herren Ledenic, Biskup, Schulz und Till.
9. Schubert: Marsch und Chor mit Begleitung des Orchesters aus der Oper „der häusliche Krieg“.

3. August. Am 3. August veranstaltete das Offiziercorps des k. k. Graf Huhn Inf.-Reg. zum Besten des Kaiser Franz-Josef-Fonds für Offizierswitwen und Waisen im Casinogarten ein Concert, bei welchem über Ersuchen des Regiments-Commando auch der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft mitwirkte und ein Soloquartett und sechs Chöre zum Vortrag brachte. Während des Chores „Mein Oesterreich“ von Nedvöd erglänzte der kaiserliche Namenszug im Feuerregen und verschiedenfarbiger bengalischer Beleuchtung.

8. Septbr. Der Männerchor bespricht das am 8. September in Marburg stattfindende Sängersfest durch eine Deputation von 8 Sängern.

Herr Heinrich Skodlar, Privatier, übergibt der Gesellschaft als Geschenk das Tonwerk „Maufred“, von R. Schumann, wofür demselben der Dank der Gesellschaft schriftlich ausgedrückt wird. 17. Septbr.

Ebenso wird Herrn Kapellmeister Georg Schantel anlässlich des Abmarsches des Regimentses Huhn von hier der Dank der Gesellschaft für seine mehrjährige werthtätige Unterstützung der Vereinszwecke schriftlich ausgedrückt.

Die Gesellschaft erhält ferner zum Geschenke:

1. eine Partie Musikalien von Dnslow und Beethoven von Herrn Franz Rudesch;
2. die „Jahreszeiten“ von J. Haydn im Quartett, von Herrn L. L. Regierungsrath Alois Tschik.

Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft wirken bei einem Concerte mit, welches anlässlich des in Raibach tagenden Lehrertages von diesem im Redoutensaale am 24. September 1872 veranstaltet wird. 24. Septbr.

Gesellschaftsschulen.

Es haben im abgelaufenen Schuljahre 82 Schüler an den Gesellschaftsschulen theilgenommen, und zwar:

an der Gesangsschule	22	Schüler,
„ „ Clavierschule	39	„
„ „ Violinschule	21	„

82 Schüler.

Dagegen sind 16 im Laufe des Schuljahres ausgetreten, so daß der Stand der Schüler am Schlusse des Schuljahres 66 betrug, also um 9 mehr als im Vorjahre.

Von der öffentlichen Prüfung wurde für dieses Jahr über Directionsbefehl Umgang genommen, sondern es fand am 27. Juli 1872 eine Prüfung in Gegenwart der Direction statt, die die besten Erfolge constatirte.

Im Vereinsjahre vom 1. October 1871 bis letzten September 1872 gab demnach die philharmonische Gesellschaft 6 Gesellschaftsconcerte, 3 Sommerliedertafeln, 1 Sängereabend, wirkte bei einer Wohlthätigkeitssoirée mit, ferner bei einer Messe des Handlungs-Krankenvereines, veranstaltete einen großen Sängerausflug und beschickte die Sängerversammlung in Klagenfurt und Marburg. Sie führte 106 fl. 40 kr. für die Nothleidenden in Krain und 371 fl. für die Ueberschwemmten in Böhmen, in Summe 477 fl. 40 kr. als Erträgniß zu wohlthätigen Zwecken ab, und führte außerdem 200 fl. als Erträgniß der Liedertafel dem Bauфонде der Gesellschaft zu.

Die Gesellschaft führte vier fremde Künstler vor, die Herren Julius Heller aus Triest, Treiber, Korel und Fräulein Treiber aus Graz.

In genannten sechs Concerten kamen folgende Compositionen zur Aufführung: das Cherubini'sche Requiem für Männerstimmen, 5 Cantaten (Fr. Lachner: „Abendfriede“; Julius Riez: „Dithyrambe“; Ferd. Hiller: „Christnacht“; Julius Grün: „An die Musik“; Niels Gade: „Beim Sonnenuntergang“); 1 Symphonie (B-dur von Beethoven), 3 Ouverturen (W. Taubert: „Tausend und eine Nacht“; E. Reinecke: zur Operette „der vierjährige Posten“ und F. Schubert: „Sierrabras“); 1 Vorspiel für Orchester zum 5. Acte der Oper „Manfred“ von Reinecke, 1 Phantasiestück für Orchester von H. Fiby, 1 Violinquartett von E. Maurer; Entreact und Spinnerlied aus dem „fliegenden Holländer“, für Damenchor und Orchester von Richard Wagner und Marsch und Chor aus „Tannhäuser“ von R. Wagner für Chor und Orchester. Ferner 1 Trio (Rubinstein op. 52), das Adagio aus dem Schubert'schen Trio in Es-dur op. 100, 1 Clavierconcert mit Orchester (Mendelssohn in G-moll), 1 Duo für 2 Claviere von Rheinberger, 3 kleinere Clavierpiecen (Hiller: „Sarabande“, Liszt: „Loreley“, Reinecke: „Ballade“), 3 Violinconcerte (P. Rode, Bazzini und Alard), 1 Flötenconcert (Hehnemann), 1 Celloconcert (Goltermann), 11 Lieder, 3 gemischte Chöre, 2 Damenchöre, 4 Männerchöre.

In den drei Liedertafeln und dem einen Sängerbände kamen zur Aufführung: 21 Männerchöre und 4 Männerquartette, 1 Violinconcert, 1 Sololied für Tenor und mehrere andere, meist Scherznummern.

Dr. Keesbacher.

Be richt

über das Unternehmen der Effecten-Lotterie zur Erbauung eines Vereins- und Schulhauses.

Der Gedanke der Erbauung eines Vereins- und Schulhauses der philharmonischen Gesellschaft in Laibach ist kein neuer.

Schon vor mehr als einem Decennium wurde diese schöne Idee in den Kreisen der Gesellschaft lebhaft ventilirt, und war es insbesondere das Directionsmitglied Dr. Keesbacher, welches dieselbe bei mehreren Directionsitzungen warm vertrat und auch die Mittel bezeichnete, durch welche die Ausführung des Planes ermöglicht würde. Nach seiner Anschauung hätte das kleine, in Obligationen bestehende Stammvermögen der Gesellschaft realisirt und mit dem Erträgnisse einer einzuleitenden Subscription zur Bildung des Baufondes verwendet werden sollen. Der so gebildete Fond wäre sohin durch den Zinsgewinn und durch jährlich zu veranstaltende Productionen zu vermehren und bis zu jener Höhe zu bringen gewesen, welche die Gesellschaft in die Lage versetzt hätte, allenfalls mit Zuhilfenahme eines Darlehens zum Baue zu schreiten.

Leider blieb es bei der Idee. Die Ausführung scheiterte an der zu großen Aengstlichkeit der Majorität der damaligen Direction, welche den Plan im Prinzipie zwar gleichfalls acceptirte, die Durchführung aber einem späteren, günstigeren Zeitpunkte vorbehalten wissen wollte.

Demungeachtet schlummerte die Idee nicht ein. Im Jahre 1865 machte die Direction einen, wenngleich vergeblichen Versuch zu ihrer Verwirklichung. Am 8. Jänner 1865 nämlich wurde ein Majestätsgesuch um Zuwendung eines Gewinntheiles von einer der in den nächsten Jahren zur Ausführung kommenden Lotterien für gemeinnützige Zwecke zum Behufe der Erbauung eines Vereins- und Schulhauses überreicht. Im Gesuche war auf das hohe Alter der Gesellschaft, ihre Bedeutung als einziges Kunstinstitut in Krain und Südösterreich, ihr humanitäres Wirken in Bezug auf den unentgeltlichen Unterricht in der Musik, ihre zahllosen Wohlthätigkeitsacte, ihre patriotische Haltung vom Gründungsjahre 1702 bis zum heutigen Tage hingewiesen und das Gesagte durch viele Urkunden aus der Zeit Kaiser Karls VI. bis auf die Gegenwart erprobt. Dennoch hatte das Gesuch nicht den erwünschten und allgemein gehofften Erfolg; denn unterm 1. Juli 1865, Z. 7265, theilte das Landespräsidium

der Direction mit, daß Se. k. k. apost. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 14. Juni 1865 dem Gesuche keine Folge zu geben geruht habe.

Damit war die Ausführung unserer Idee allerdings wieder hinausgeschoben, allein die Idee selbst hielt sich wach, bis die Verhältnisse der Gesellschaft selbst dazu drängten, den momentan aufgegebenen Gedanken wieder — und diesmal hoffentlich mit Erfolg — aufzunehmen.

Die Gesellschaft nahm nämlich in den letzten Jahren in Bezug auf die Anzahl der Mitglieder, die Zahl und Art der Aufführungen, überhaupt nach innen und außen einen außerordentlichen Aufschwung, und doch wurde von den bedeutend höheren Einnahmen jährlich wenig übrig, weil die Auslagen sich der allgemeinen Theuerung wegen auch für die Gesellschaft viel höher als in den Vorjahren gestalteten. Unwillkürlich mußte da den Freund des Vereines der Gedanke beschleichen, daß die Gesellschaft, wenn durch irgend ein Ereigniß die Zahl der beitragenden Mitglieder sich im Laufe der Jahre vermindern würde, jener Mittel entbehren müßte, die sie zur Erreichung ihres erhabenen Zweckes zur Verfügung haben muß. Das Streben der Gesellschaftsfreunde, der philharmonischen Gesellschaft, dem einzigen Kunstinstitute in Krain und überhaupt in Südösterreich, dem ältesten musikalischen Vereine Oesterreichs, der treuen Wächterin der wahren Kultur und classischen Musik ein Vermögen zuzuwenden, das sie ohne Rücksicht auf die politischen und socialen Tagesfragen, ohne Rücksicht auf den Wechsel der Mitgliederzahl in die Lage versetzen würde, ihre schöne Aufgabe zu erfüllen, war daher ein ganz erklärliches und gewiß gerechtfertigtes. Man wollte die künstliche, vorübergehende Größe der Gesellschaft in eine natürliche, dauernde umwandeln.

Daß man aber bei der Wahl der Art des Vermögens auf ein unbewegliches Gut, d. i. auf ein Vereins- und Schulhaus verfiel, lag auch in den localen Verhältnissen Laibachs, da es allgemein bekannt ist, daß unsere Hauptstadt über keinen geeigneten Concertsaal verfügt, und da die Gesellschaft fortwährend mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, geeignete Schullocalitäten in Miethe zu bekommen.

Belangend speciell den Concertsaal, ist die Gesellschaft einzig und allein auf den landschaftlichen Redoutensaal angewiesen. Dieser Saal ist schon dormalen für Gesellschaftsconcerte zu klein, und was das Schlimmste an der Sache ist, für die Gesellschafts- und überhaupt für Kunstzwecke nicht immer verfügbar, weil er das Locale ist, in welchem die Sitzungen des krainischen Landtages abgehalten werden. In Fällen des Zusammenstehens der Landtagssession mit der Concertsaison — ein solcher Fall ist bereits zu wiederholten malen eingetreten — würde die Gesellschaft kein Concertlocale zur Verfügung haben und dadurch im wesentlichen Punkte brach gelegt werden. Um demnach aus diesem Abhängigkeitsverhältnisse herauszukommen, bedarf die Gesellschaft eines ihr eigenthümlich gehörigen Concertsaales.

Die Nothwendigkeit eines solchen Saales stellt sich aber auch heraus, wenn man berücksichtigt, daß es in Laibach kein geeignetes Locale zu geselligen Vereinigungen der Gesellschaftsmitglieder, zu Sangerabenden und Liedertafeln gibt.

Es ist zwar richtig, daß die philharmonische Gesellschaft in erster Richtung nur reine Kunstinteressen verfolgt und ihr daher die Concerte als das erste, weitaus wichtigste Mittel zur Erreichung ihres Zweckes stets erschienen sind und stets erscheinen werden; allein nie wird sie die große sociale Bedeutung der geselligen Zusammenkünfte verkennen, in welchen das freie Lied frei ertönt, in welchen sich die Gesellschaftsmitglieder inniger an einander schließen und sich als Theile eines Ganzen fühlen lernen. Insbesondere aber muß dem selbständig organisirten und doch nur einen integrirenden Theil der Gesellschaft bildenden Mannerchore, der seit lange den Kern des Vereines bildet, die Möglichkeit zur Entfaltung seines Sonderlebens und dadurch die Kraft geboten werden, sich für die Kämpfe im Concertsaale zu stählen und andererseits von seinen Mühen zu erholen. Nahezu das Gleiche gilt auch von unserem wackeren Damenchore. Kurz, die Gesellschaft muß ein zu größeren Zusammenkünften ihrer Mitglieder, z. B. zu Sangerabenden, Liedertafeln, Sangerkranzchen u. s. w. geeignetes Locale besitzen.

Als solches könnte aber füglich der Concertsaal, von dessen beabsichtigter Erbauung die Rede ist, benützt werden, wenn beim Baue auf die erforderlichen Nebenlocalitaten, z. B. Garderoben, Restaurationszimmer u. s. w., Rücksicht genommen würde.

Die Gesellschaft, deren Schule sich von Jahr zu Jahr vergrößert — im letzten Jahre wurden 82 Schüler unterrichtet —, bedarf aber auch dringend eigener Schullocalitaten; denn die Erfahrung hat gezeigt, daß gut situirte, akustische, heizbare, lichte, räumlich gehörig trennbare Localitäten, wie sie eine gute Musikschnle haben muß, selbst um einen hohen Miethzins nicht oder nur sehr schwer zu bekommen sind.

Daß die Gesellschaft aber auch für ihr über 170 Jahre altes Schriften- und Musikalien-Archiv, für ihre zahlreichen Instrumente und Utensilien, die gegenwärtig in fremden Localitäten nothdürftig untergebracht sind, endlich für ihr Secretariat, für die Directionssitzungen u. s. f. eigene Localitäten braucht, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung. Die Erbauung eines Vereines- und Schulhauses der philharmonischen Gesellschaft ist daher eine Nothwendigkeit, ja der Weiterblickende wird sagen, sie ist eine Lebensfrage der Gesellschaft geworden. Verfügt die Gesellschaft über ein eigenes Gebäude, dann kann sie nicht nur unbeirrt alle ihre reichhaltigen Mittel zur Erreichung ihres Gesellschaftszweckes, als Concerte, Liedertafeln, Sangerabende, Sangerkranzchen u. s. f., ins Feld führen, sondern auch durch Ersparung des bedeutenden Miethzinses, den sie dermalen für die jedesmalige Benützung des Concertsaales und für die Schullocalitaten zahlen muß, durch Vermietzung des Saales und

seiner Nebenlocalitäten an fremde Concertanten, Corporationen, Vereine u., endlich durch Verpachtung der Restaurationslocalitäten, durch Vermietzung der im Vereinshause befindlichen Wohnungen u. s. w. sich jene pecuniären Hilfsmittel sichern, welche sie von allen Zufällen des Vereinslebens, von socialen und politischen Ereignissen und Wechselfällen unabhängig machen würden.

Dies waren die Gesichtspunkte, von welchen aus unsere Frage in der Directionssitzung vom 29. Jänner 1872 durch das Directionsmitglied Dr. Leitmaier wieder zur Sprache gebracht wurde. Nach umfassender Begründung stellte der Genannte den Antrag: Die Direction wolle die Nothwendigkeit der Erbauung eines Vereins- und Schulhauses für die philharmonische Gesellschaft aussprechen und zur Erstattung von Vorschlägen über die Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Baucomité wählen. Die Direction nahm Dr. Leitmaiers Antrag einstimmig an und wählte die Herren Mahr, Dr. Keesbacher, Dr. Schaffer, Karinger und Dr. Leitmaier in das Baucomité, welchem unter Einem der Auftrag gegeben wurde, die bezüglichen Vorschläge spätestens bis zur Aprilsitzung zu erstatten.

Dieser Beschluß ist sicher einer der denkwürdigsten unter den Beschlüssen der Gesellschaftsdirection; denn von da an datirt die ununterbrochene Thätigkeit der Gesellschaft in Absicht auf die Realisirung des Bauplanes, wie wir uns gleich überzeugen werden.

Am 7. März 1872 hielt das Baucomité seine erste Sitzung, bei welcher Dr. Leitmaier folgenden Vorschlag in Betreff der Realisirung des Bauprojectes machte: Die Geldmittel zum Baue sollen durch eine von der Gesellschaft zu veranstaltende Effectenlotterie beschafft werden. Die Lotterie hätte aus 300.000 Losen à 30 kr. und 3000, womöglich durch Sammlungen aufzutreibenden Gewinnsten zu bestehen. Das Bruttoerträgniß dieser Lotterie würde 90.000 fl., das Reinerträgniß circa 50 bis 60.000 fl. betragen, wenn der größte Theil der Lose angebracht werden könnte. Der Reinertrag des Unternehmens wäre fruchtbringend anzulegen, und wenn die Baukosten durch den so beschafften Fond nicht gedeckt würden, das Mehrerforderniß durch ein am neuen Gebäude sicherzustellendes Darlehen zu decken. Das Erträgniß des Gebäudes endlich wäre zur Zahlung der Zinsen und Rückzahlungsprocente zu verwenden.

Dr. Keesbacher stellte hierauf den weitem Antrag, für den Fall der Nichtbewilligung der Lotterie oder überhaupt für den Fall des Nichtgelingens des Lotterie-Unternehmens das Bauproject nicht aufzugeben, sondern zu jenem Modus der Geldbeschaffung zurückzugreifen, den er bereits vor Jahren vorgeschlagen habe. Es ist jener Modus, den wir eingangs dieser Schrift berührt haben. Dr. Keesbacher ergänzte sein Project noch damit, daß jenen Personen, welche eine zu bestimmende höhere Summe zum Baufonde subscribiren, außer dem Ehrentitel eines Wohlthäters der

Gesellschaft auch das Recht auf lebenslange Benützung einer gewissen Zahl von Sitzplätzen im Concertsaale verliehen werden solle.

Das Baucomité nahm Dr. Leitmaiers Vorschlag und eventuell den Vorschlag Dr. Reesbachers einhellig an und betraute ersteren mit der Berichterstattung in der nächsten Directionsitzung. Der Referent entledigte sich seiner Aufgabe durch die Ueberreichung eines schriftlichen Berichtes, in welchem beide Projecte mit den Motiven ausführlich besprochen wurden. Die Direction acceptirte in der am 10. März 1872 stattgehabten Sitzung den auf das Lotterie-Unternehmen gerichteten Vorschlag nach dem Antrage des Berichterstatters stimmeneinhellig und beauftragte denselben, das Gesuch an das h. k. k. Finanzministerium um Bewilligung der Effectenlotterie zu verfassen.

Am 15. April d. J. wurde das mit zahlreichen Attesten über von der Gesellschaft seit dem Jahre 1802 veranstaltete Wohlthätigkeits-Akademien und Concerte belegte, von sämmtlichen Directionsmitgliedern unterzeichnete Gesuch dem damals in Wien befindlich gewesenen Gesellschafts-director Dr. Ant. Schöppl übersendet, damit er es gehörigen Amtes überreiche. Dr. Schöppl brachte jedoch das Gesuch von Wien mit der Aufklärung zurück, daß dasselbe im Wege des hiesigen Landespräsidiums höherenorts vorzulegen sei. Das geschah, und bereits unterm 1. Juni d. J., Z. 3788, erhielt die Direction im Wege des hiesigen Landespräsidiums die Verständigung, daß das Finanzministerium im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern mit dem Erlasse vom 25. Mai 1872, Z. 13.076, der philharmonischen Gesellschaft die Veranstaltung einer Effectenlotterie zum Zwecke der Erbauung eines Vereins- und Schulhauses jedoch mit Beschränkung der auszugebenden Lose auf 100.000 Stück gegen Entrichtung der 10% Lotterietaxe bewilligt habe.

Bei der am 6. Juni 1872 stattgehabten Directionsitzung referirte Dr. Leitmaier über die Erledigung des Ministerialgesuches und stellte den Antrag, die Bewilligung unter allen Umständen zu acceptiren, jedoch bei dem Umstande, als bei 100.000 Losen à 30 fr. ein zu geringes Resultat erzielt werden würde, ein neuerliches Ansuchen an das Finanzministerium um die Bewilligung zur Herausgabe von 160.000 Losen à 30 fr. oder zur Erhöhung des Lospreises von 30 fr. auf 50 fr. mit Beibehaltung der bewilligten Zahl von 100.000 Losen zu richten.

Die Majorität der Direction stimmte für die letztere Modalität, und so wurde bereits am 8. Juni v. J. ein neues Gesuch an das Finanzministerium im Wege des hiesigen Landespräsidiums im bezeichneten Sinne überreicht.

Weiters legte der Berichterstatter einen Entwurf über die Durchführung des Lotterie-Unternehmens vor, der in seinen Grundsätzen genehmigt wurde. An die Detailberathung aber ging man in der Sitzung vom 8. Juni. In dieser wurde beschloffen, mit der Durchführung des Lotteriegeschäftes ein *Executive comité*, aus 20 Mitgliedern, u. zw. den 16 Mitgliedern der Direction und 4 Vertrauensmännern bestehend,

zu betrauen und diesem zur Unterstützung bei Einsammlung der Gewinuste und Anbringung der Lose eine größere Zahl von Damen und Herren aus der Zahl der Gesellschaftsmitglieder beizugeben. Das Executivcomité und die demselben beigegebenen Damen und Herren bilden das Lotteriecómité der philharmonischen Gesellschaft.

Am 12. Juni 1872 fand die Wahl der 4 Vertrauensmänner und der dem Executivcomité beigeordneten Gesellschaftsmitglieder statt. Das Resultat derselben ergab nachstehende Mitgliederliste des Lotteriecómités: a) die 16 Mitglieder der Direction: Alois Cantoni, Dr. Fritz Keesbacher, Carl Karinger, Julius Ledenic, Dr. Viktor Leitmaier, Ferdinand Mahr, Emerich Mayr, Anton Nedvöd, Anton Putre, Dr. Anton Schöppl, Dr. Adolf Schaffer, Albert Samassa, Josef Schulz, Josef Zwrdy, Jakob Witt, Josef Zöhner; b) die 4 Vertrauensmänner Wilhelm Dollhoff, Ottomar Bamberg, Franz Fink, Josef Ferdina; c) die Herren Baron Rudolf Apfaltrern, Johann Baumgartner, Leopold Bürger, Carl Beischlag, Carl Deschmann, Franz Doberlet, Josef Dornigg, Eppich, Franz Ehrfeld, Franz Ecker, Anton Ritter v. Gariboldi, B. C. Gerber, Johann Hartmann, Friedrich Ritter v. Kaltenegger, Josef Krisper, Ferdinand Kaps, Krenner, Carl Raiblin, Josef Luckmann, Prof. Vinhardt, Carl Leskovic, Franz Müller, Prof. Oppl, Benjamin v. Pössner, Hugo R. v. Berger, Ludwig Perona, Preßnitz, Dr. Rebitsch, Reinhold v. Rilling, Nicolaus Rudholzer, Carl Schaumburg, Otto Schack, Prof. Dr. Alexander Suppan, J. Schetina, Ferdinand Schmidt, Viktor Smolc, Carl Till, Edmund Terpin, Albert Zeschlo; d) die Damen: Frau Baumgartner, Frau Vock, Frau Baronin Codelli, Frä. Finz, Frau Leopoldine Gregoric, Frau Gürke, Frä. Holzer, Frau Hartmann, Frau Kosler, Frä. Krasovic, Frau Keesbacher, Frau v. Kaltenegger, Frau Kastner, Frau Martincic, Frau Mayr, Frau Mayer, Frä. Perko, Frä. Pleinweiß, Frä. Pauer, Frä. v. Raab, Frau v. Roth, Frau Rudesch, Frau Samassa, Frä. Schmidt, Frau Schreyer, Frä. Schupetz, Frä. Supancic, Frau Stedry, Frau Till, Frä. Trinker, Frau Woschnagg und Frä. Zeschlo.

Die Constituirung dieses Lotteriecómités fand am 26. Juni 1872 im blauen Saale des Casinos statt, zu welcher 20 Damen und 41 Herren des Comités erschienen waren.

Der Gesellschaftsdirector und Präses des Executivcomités Dr. Schöppl begrüßte die Versammlung und dankte besonders den Damen für das zahlreiche Erscheinen.

Dr. Leitmaier entwickelt hierauf in einer längeren Rede die Gründe, aus welchen die Direction das Lotterie-Unternehmen ins Leben gerufen habe, und setzte den Plan der Unternehmung auseinander. Als wesentliche Aufgaben des weitem Comités wurden die Sammlung von Gewinusten und seinerzeit das Anbringen der Lose bezeichnet. Der Redner verkannte nicht die Schwierigkeit der Aufgabe, hielt sie jedoch für überwindbar, da so viele und so vorzügliche Kräfte sich an die Lösung derselben gemacht. In begeisterten Worten schilderte er den Lohn für alle Mühen und An-

strebungen, der nach vollbrachtem Werke in dem Bewußtsein liegen werde, zu einem großen und edlen Zwecke sein Scherflein beigetragen zu haben.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen, und war die Begeisterung für die Idee eine allgemeine. Mehrere Damen des Comités eilten von der Versammlung weg zu ihren Bekannten, um deren Unterschriften auf dem Gewinnst-Subscriptionsbogen — derlei Bogen wurden bei der Sitzung an die Comitém Mitglieder vertheilt — zu sichern und so ihren Colleginnen im Comité vorzukommen. Ueberhaupt begann gleich nach dieser Sitzung die Sammlung von Gewinnsten und wurde namentlich von den Damen des Comités mit außerordentlichem Eifer fortgeführt.

Am 27. Juni 1872 hatte das Lotterie-Executivcomité seine erste Sitzung. Bei derselben wurden 4 Subcomités gebildet, u. zw. A. das Correspondenz-Subcomité aus 5 Mitgliedern (Dr. Schöppl, Dollhoff, Dr. Reesbacher, Lednig, Obmann: Dr. Schöppl), B. das Adreßbuch- und Losversendungscomité aus 9 Mitgliedern (Dr. Leitmaier [Obmann], Bamberg, Dollhoff, Fink, Karinger, E. Mayr, Putre, Schulz, Twardy), C. das Gewinnstcomité, aus 4 Mitgliedern bestehend (Cantoni [Obmann], Karinger, Putre, Witt), D. das Kassecomité aus 5 Mitgliedern (Mahr [Obmann und Rechnungsrevisor], Cantoni [Rechnungsrevisor], Fink und E. Mayr [Kassiere], Twardy [Buchhalter]).

Am 11. Juli 1872 erhielt die Direction die Intimation von Seite der Landesregierung, daß das Finanzministerium mit dem Erlasse vom 29. Juni 1872, Z. 17.395, im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern die angesuchte Erhöhung des Lospreises von 30 fr. auf 50 fr. bewilligt habe.

Bei der am 13. Juli 1872 stattgefundenen Sitzung des Executivcomités referirten die Obmänner der einzelnen Subcomités über den Stand der den Subcomités zugewiesenen Agenden. Dr. Schaffer berichtete statt des abwesenden Obmannes Dr. Schöppl, an dessen Stelle Dr. Leitmaier der Versammlung präsidirte, daß das Correspondenzcomité Schreiben an Se. Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, die Erzherzoge, Ihre Majestäten die Könige von Baiern und Hannover, an den Herzog von Coburg-Gotha, Fürst Auersperg, die gewesenen Landespräsidenten von Krain, an die renommirtesten Kunst- und Musikalienhändler in Oesterreich und Deutschland zc. um Unterstützung des Unternehmens durch Spendung von Gewinnsten oder Geldbeträgen entworfen habe, welche in den nächsten Tagen abgehen werden.

Dr. Leitmaier referirt bezüglich des Adreßbuch- und Versendung-Subcomités, daß das Adreßbuch, in welches die Adressen der Losverschleißer einzutragen sind, bereits gedruckt sei. Herr Terpin habe das nöthige Papier unentgeltlich gegeben. Die Eintragung der Adressen beginne in den nächsten Tagen, weshalb die Mitglieder des großen Comités gebeten werden, die ausgefüllten Adreßbogen sofort zu übergeben. Der Plan des Loscontro-

buches sei bereits entworfen, und werde die Drucklegung in den nächsten Tagen beginnen.

Von Herrn Witt wird hinsichtlich des Gewinnstcomités referirt, daß bei einer einige Stunden vorher im Balconsaale des Casinos stattgehabten Versammlung von Mitgliedern des großen Lotteriecmités constatirt wurde, daß bei 27 Comitémittgliedern 587 Gewinne subscribirt worden seien.

Da Herr Cantoni aus dem Gewinnst-Subcomité ausschied, wurde an seine Stelle Herr Terdina in das Subcomité berufen und zum Obmanne Herr Karinger gewählt.

Herr Fink referirte bezüglich des Kassencomités, daß bereits 67 fl. bar eingegangen und in der Escomptebank angelegt worden seien.

Ueber Antrag Dr. Leitmaiers wird die Creirung eines ständigen Lotteriebureaus, in welchem täglich 2 Comitémittglieder den Dienst haben sollen, und zu diesem Behufe die Aufnahme einer geeigneten Localität beschlossen.

Weiter wird der Ziehungstag auf den 1. Mai 1873 festgesetzt, die Herausgabe der Lose nach Nummern ohne Serien beschlossen und zum Entwurfe der Losziehung und des Losinhaltes ein Comité (Dr. Keesbacher, Rütting (Nachhaber des abwesenden Bamberg), Twardy und Samassa) gewählt.

Schließlich wird über Antrag Dr. Leitmaiers beschlossen, den Männerchor um die Abhaltung einer Liedertafel zum besten des Lotteriefondes zu ersuchen.

Am 15. Juli wurde im Fürstenhose in unmittelbarer Nähe der Schul- und Uebungslocalitäten der philharmonischen Gesellschaft ein geräumiges Zimmer zur Unterbringung des Lotteriebureaus gemiethet, sofort durch Vermittlung des sehr thätigen Directionsmitgliedes E. Mayr mit den nöthigen Kanzleiutensilien versehen und noch am nämlichen Tage vom Comité, beziehungsweise den diensthabenden Mitgliedern desselben bezogen.

Im Monate Juli beschränkte sich die Thätigkeit des Executivcomités meist auf die Sammlung von Adressen der Losabsetzer und Eintragung derselben ins Adressbuch, wobei die neuesten Verzeichnisse der in- und ausländischen Musik- und Gesangsvereine, Großindustriellen, Kaufleute zc. benützt wurden. Auf diese Weise wurden in den ersten 14 Tagen bei 30.000 Adressen gesammelt.

Am 27. Juli 1872 fand die vom Männerchore veranstaltete Liedertafel zum besten des Lotteriefondes unter Mitwirkung der Graf Huhn Regimentskapelle statt, über die wir, da von derselben im ersten Theile des Jahresberichtes ausführlich die Rede war, hier nur bemerken, daß als Reinerträgniß derselben 220 fl. in die Lotteriefonds-Kasse abgeführt wurden.

Am 28. Juli v. J. wurde der Gesellschaftsdirection durch die k. k. Finanzdirection für Krain der Zahlungsauftrag des k. k. Lottoamtes in

Triest über die mit 5000 fl. bemessene Lottotaxe zugestellt. Am 1. August 1872 erließ das Gewinnstcomité einen Aufruf an die Mitglieder des großen Lotteriecmités, die bereits in ihren Händen befindlichen Gewinnste abzugeben. Am 5. August langten die ersten Gewinnste ein, und bis zum heutigen Tage (12. November 1872) sind 1176 Gewinnste abgeliefert worden. 1025

Die Gewinnste wurden in der Reihe, wie sie einliefen, in ein eigenes Buch eingetragen und bei jedem Gewinnste der Spender und das bezügliche Comitémitglied, bei welchem die Subscription geschah, ange- merkt. Jedes Gewinnst wurde mit der Nummer des Gewinnstbuches versehen und sohin aufbewahrt.

Die überaus große Zahl der Gewinnste nöthigte das Comité, das an das Lotteriebureau anstoßende geräumige Zimmer zu miethen und für die Unterbringung, rücksichtlich Ausstellung der Gewinnste einzurichten.

Bei der Empfangnahme, Eintragung und Bezeichnung der Gewinnste entwickelte insbesondere das Mitglied des Gewinnstcomités Herr Witt eine rühmensewerthe Thätigkeit, ihm standen die Herren Putre und Ferdina erfolgreich zur Seite.

Bei der Einrichtung des Ausstellungsaaes betheiligten sich namentlich die Herren E. Mahr und Witt. Ersterer ließ die nöthigen Stellagen durch seine Arbeiter und mit seinem Materiale unentgeltlich herstellen.

Infolge der vom Adreßcomité, rücksichtlich von den Herren Dollhoff und Dr. Schaffer, welchen bei der Versendung Herr Twardy hilfreich zur Seite stand, an gekrönte Häupter, Erzherzoge, höhere Würdenräger, Buchhändler zc. gerichteten Briefe langten zahlreiche Spenden ein, die wir hier in chronologischer Reihenfolge anführen:

Am 12. August das Werk „Giudizio universale (Finimondo)“ mit einem eigenhändigen Schreiben des Spenders, des Bischofes von Triest B. Legat; am 19. August 2 Exemplare Schuberts „schöne Müllerin“, gespendet vom k. k. Hof- und Musikalienhändler Spina in Wien; am gleichen Tage 2 Exemplare Gigl's „illustrierte Kriegsgeschichte“ in Prachtbänden, gespendet vom Buchhändler A. Hartleben in Wien; am gleichen Tage 100 fl. vom Gutsbesitzer M. Hočevar in Gurksfeld; am 21. August 100 fl. zum Ankaufe eines Gewinnstes von Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin Elisabeth; am 23. August 4 Exemplare des Werkes „Geschichte der Jesuiten“, gespendet vom Buchhändler R. v. Waldheim in Wien; am 24. August 50 fl. von Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Albrecht; am 26. August ein silberner Becher mit Reisebesteck von Sr. Majestät dem Könige Ludwig von Baiern; am 27sten August die Werke „Gesellschaft“ von Mertens und „Geistesperlen“ von Mollieb, gespendet vom Buchhändler Moriz Perles in Wien; am 27sten August 100 fl. von Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf von Oesterreich; am 29. August eine große Kaminuhr und 2 mehrarmige Girandolen aus Bronze nebst 200 fl. von Sr. Majestät



unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Joseph I.; am 29. August 32 werthvolle Werke wissenschaftlichen und musikalischen Inhaltes vom Buch- und Musikalienhändler Carl Merseburger in Leipzig, 8 prachtvolle Werke vom k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler Wilhelm Braumüller in Wien; am 1. September 1872 8 Bücher und Musikalien vom Buchhändler Eduard Hallberger in Stuttgart, und diverse Musikalien vom Musikalienhändler Adolf Bösendorfer in Wien; am 14. September ein Delgemälde, gemalt und gespendet vom Ehrenmitgliede der Gesellschaft Franz Seraphin Ritter von Kurz zu Thurn und Goldenstein in Graz; am gleichen Tage 6 größere musikalische Werke, darunter Beethovens und Schuberts sämtliche Ouverturen, vom k. k. Hof- und Musikalienhändler E. Haslinger & Tobias in Wien; am 16. September 50 fl. von Sr. Majestät dem Könige von Hannover; am 17. September 25 fl. von Sr. Excellenz dem Großkomthur Freiherrn von Vernier; am 21. September die Sonaten von Beethoven, Haydn und Mozart, gespendet von dem k. Hof- und Musikalienhändler Ed. Bote & G. Bock in Berlin; am 23. September die „Galerie deutscher Tondichter“ in 12 Prachtblättern, „die Ruhmeshalle deutscher und außerdeutscher Musik“ (Größe 1), gespendet von Fried. Bruckmann in München, am 2. Oktober 1872 25 fl. von Sr. k. Hoheit dem Herzoge Wilhelm von Württemberg; am selben Tage 25 fl. von Sr. Excellenz dem Grafen Anton Auersperg; am 7. Oktober 10 fl. von Sr. Excellenz F. Freiherrn v. Bach; am 15. Oktober 1872 der VIII. Jahrgang des Salon-Albums für Zitherspieler von Carl J. F. Umlauf in Wien; am gleichen Tage das Original-Manuscript der Mozart'schen Sonate in F-dur für Pianoforte, gewidmet von Emil Streicher in Wien, dessen Großvater Hofrath André in Offenbach a. M. es von der Witwe Mozarts erhalten hatte; am 19. Oktober 80 fl. von Sr. k. Hoheit dem Erzherzoge Carl Ludwig; am 27. Oktober das Prachtwerk „Natur und Dichtung“ von Cloß, gespendet von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg und am 29. Oktober 2 musikalische Prachtwerke von Carl Gerold's Sohn in Wien.

Mittlerweile hatte das Executivcomité 2 weitere Sitzungen gehalten. In der Sitzung vom 20. September 1872 wurde der Beschluß gefaßt, den Ziehungstag auf den 1. Oktober 1873 hinauszuschieben, in der Sitzung vom 8. Oktober 1872 wurde beschlossen, sogleich die Drucklegung des Gewinnstverzeichnisses mit Anführung der Spender zu veranlassen und nach erfolgter Drucklegung die Ausstellung der Gewinnste gegen ein Entrée von 20 fr. per Person (Kinder die Hälfte) dem Publicum zu eröffnen.

Das in jeder Hinsicht gelungene Arrangement der Ausstellung besorgten mit rühmlichem Fleiße die Herren Witt, Dr. Schaffer, Putre, Terdina, Dollhoff, Mayr, Twerdy und Karinger.

Am 19. Oktober 1872 wurde in der „Laibacher Zeitung“ und im „Laibacher Tagblatte“ ein Eingefendet der Direction veröffentlicht, in welchem dieselbe allen Gewinnst- und Geldspendern in und außer Laibach für ihre Spenden und dem Lotteriecomité und insbesondere den Damen desselben für ihre vom schönsten Erfolge gekrönten Bemühungen den

verbindlichsten Dank aussprach und das Publicum zum Besuche der vom 21. October 1872 an täglich von 11 bis 8 Uhr geöffneten Ausstellung einlud.

Die Ausstellung war vom 21. October bis incl. 10. November 1872 geöffnet und wurde in dieser Zeit von 1142 Personen besucht. Das Erträgniß derselben belief sich mit Inbegriff des für die Gewinnstverzeichnisse, die zu 10 fr. per Stück verkauft wurden, erzielten Erlöses auf 210 fl., wobei bemerkt wird, daß in der letzten Woche das Entrée ohne Unterschied mit 10 fr. per Person eingehoben wurde.

An der Kasse besorgten den Dienst von 11 bis 1 Uhr abwechselnd die Herren Witt, Terdina, Mayr, Karinger, Twordy, von 1 bis 3 Uhr ausschließlich Herr Fink, im Ausstellungslocale theilten sich in das Amt der Aufsicht die Herren Dr. Leitmaier, Putre, Twordy, Dollhoff, Terdina, Dr. Schaffer, Mayr, Karinger.

Wir schließen unseren Bericht mit dem Bemerkten, daß die Ausstellung sich der ungetheiltesten Anerkennung des Publicums erfreute und daß das Urtheil allgemein war, daß es nicht leicht eine Lotterie gegeben habe, welche mit so vielen, fast ausnahmslos werthvollen, häufig kostbaren Gewinnsten ausgestattet war.

Das „Laibacher Tagblatt“ bringt in der Nummer 244 vom 23sten October 1872 über die Ausstellung nachstehendes:

„Es war am 26. Juni d. J., daß über Einladung der Direction der philharmonischen Gesellschaft eine größere Anzahl Damen und Herren zum ersten male zusammentraten, um über die Durchführung einer Effectenlotterie zum Zwecke der Erbauung eines Vereins- und Schulhauses zu berathen. Die Idee wurde gleich anfangs von allen Betheiligten mit regster Theilnahme erfaßt, allein es fehlte doch nicht an Bedenken mannigfacher Art, und soviel ist gewiß, daß auch die begeistertsten Anhänger des Projectes damals nicht erwartet hätten, daß nach kaum vier Monaten Gewinnste in der Zahl und Schönheit beisammen sein werden, wie sie in der vorgestern eröffneten Ausstellung nun zu sehen sind.

„Forschen wir nach den Ursachen eines so überraschenden und erfreulichen Erfolges, so müssen wir vor allem der Mitglieder des großen Lotteriecomités, und zwar in erster Reihe der Damen desselben gedenken, welche die übernommene Aufgabe mit einer nicht genug anzuerkennenden Hingebung erfaßten und mit einer Raschheit und Sicherheit zu Ende führten, die eben nur da zu finden ist, wo edle Frauen mit der ihnen eigenen lebenswürdigen Energie und unwiderstehlichen Beredsamkeit sich einer Sache annehmen. Und wahrlich, die schönen Sendbotinnen eines schönen Unternehmens verschwendeten ihre Bemühungen diesmal nicht wirkungslos; sie fanden in allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied das freundlichste Entgegenkommen, die reichste Unterstützung. Die Bewohner Laibachs, die schon so oft ihr Verständniß und ihre lebhafteste Theilnahme für Zwecke der Kunst an den Tag gelegt, sie bethätigten diese Eigenschaften auch diesmal wieder in glänzendster Weise. Gleich der erste Appell fand den lebhaftesten Widerhall, von Woche zu Woche stieg das Interesse, und man

kann sagen: es entstand ein förmlicher Wettstreit, zu dem Gelingen des großen Werkes mit allen Kräften beizutragen. Ueberblicken wir, was, allein in Laibach von den Angehörigen aller Stände bisher für die Lotterie geleistet worden ist, so können wir getrost behaupten, daß kaum in einer andern Stadt gleichen Ranges eine so allseitige, begeisterte Unterstützung zu finden, ein solches Resultat zu erreichen gewesen wäre.

„Neben dem großen Lottericomité entwickelte aber auch die zum Executivcomité verstärkte Direction der Gesellschaft eine unermüdlige und gleichfalls von den reichsten Erfolgen gekrönte Thätigkeit. Hohe Gönner der Kunst wurden dem heimischen Unternehmen gewonnen und auch auswärtige Kreise zur Förderung des großen Werkes herangezogen.

„Wie stets, wenn es die erhabenen Zwecke der Kunst und Humanität gilt, gewährte auch diesmal unser Hof die glänzendste Unterstützung. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der durchlauchtigste Kronprinz Rudolf und eine Reihe von Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses willfahrten dem von der philharmonischen Gesellschaft gestellten Ansuchen in hochherzigster Weise und spendeten der Lotterie die herrlichsten Gewinnste und reichsten Geldgaben.

„Und auch anderwärts gelang es, die erfreulichste Theilnahme wachzurufen, und von gekrönten Häuptern und Kunstinstituten, hohen Würdenträgern und Privaten, Verlegern und Künstlern langten nicht nur aus verschiedenen Theilen Oesterreichs, sondern auch aus dem Auslande Gewinnste und Geldbeiträge der namhaftesten Art in großer Zahl ein.

„Wie immer, wenn verhältnißmäßig großes in kurzer Zeit geleistet wird, wirkten also auch hier eine Reihe von Factoren in günstigster Weise zusammen, und nur so konnte es kommen, daß der Ausstellungskatalog statt 1000 nicht weniger als 1127, zum überwiegenden Theile prachtvolle Gewinnste und überdies noch 1749 fl. 60kr. in Geldbeiträgen und eine Reihe anderer Spenden ausweist. Ja, indem wir diese Zeilen schreiben, erhalten wir die erfreuliche Mittheilung, daß die Zahl der Spender sich noch fortwährend vergrößert und seit der Drucklegung des Gewinnstverzeichnisses neuerlich eine Reihe von Geschenken abgeliefert wurden.

„Indem wir auf die Ausstellung selbst übergehen, die im 2. Stocke des Fürstenhofes in zwei sehr großen Zimmern untergebracht ist, müssen wir von vornherin darauf verzichten, eine Beschreibung auch nur der vorzüglichsten unter den exponierten Gegenständen zu liefern, dazu mangelt uns bei weitem der Raum, wir wollen uns hier daher nur auf ein paar allgemeine Bemerkungen beschränken, im übrigen aber heißt es: Jeder gehe hin und sehe!

„Im ersten Zimmer sind auf zwei großen Tischen je eine Gruppe zusammengehöriger Gegenstände sehr glücklich vereint. Auf dem einen Tisch befindet sich eine glänzende Collection von Lederwaren jeder Art; große eingerichtete Reisetaschen aus Fuchten, Albums, Reçessaires, Schreibzeuge, Brief- und Cigarrentaschen, Operngläser u. s. w. bilden ein wohlthuendes Ensemble, in das sich ein paar prachtvolle Lampen, Gewehre

und noch verschiedene andere hier aufgestellte Gegenstände glücklich einreihen. Am zweiten correspondirenden Tische findet sich eine große Zahl literarischer und musikalischer Prachtwerke vereint; die von Doré illustrierten Märchen, „Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst“, Zimmermanns „Oberhof“, Kaulbachs Göthe- und Schillergalerie, illustrierte Chroniken des letzten Krieges, Beethovens und Mozarts Sonaten, Heine und Albert Träger, die Bibel und die Geschichte der Jesuiten liegen hier in reichverzierten Einbänden vor uns, unter schimmernder Decke noch viel glänzenderen und herrlicheren Inhalt bergend.

„Die Wände dieses Zimmers sind mit Bildern aller Art ausgeschmückt, und während unter den Oelgemälden hauptsächlich A. Schäffers „Stilleben“ und Eberts „Schlafendes Kind“ unsere Aufmerksamkeit fesseln, ragen unter den Photographien vor allem die Galerie deutscher Lieddichter, zwölf Prachtphotographien in größtem Imperialfolio, die von der Direction der philharmonischen Gesellschaft sehr glücklich zur Ausschmückung der künftigen Vereinslocalitäten reservirt wurden, und die beiden Ruhmeshallen deutscher und außerdeutscher Musik in der großen Facsimileausgabe, sämmtlich wahre Kunstwerke aus dem Bruckmann'schen Verlage in München, hervor.

„Treten wir an dem großen, äußerst geschmackvollen Aufsatzkamin aus Terracotta und einem bei der herrschenden kühlen Temperatur fast einladenden Schlafrock vorüber ins zweite Zimmer, so prangt auf der großen Stellage dem Eingange gegenüber an hervorragender Stelle das Geschenk Sr. Majestät des Kaisers: eine große prachtvolle, äußerst fein gearbeitete Kaminuhr aus Bronze nebst zwei fünfarmigen Girandolen in gleicher Manier. Wenden wir den Blick weiter im Zimmer umher, so wird derselbe von hunderten von Gegenständen aller Art in bunter Aufeinanderfolge gefesselt. Wir wissen nicht, sollen wir diese superbe Gläsercassette aus Rosenholz oder jenen reizenden Lichtschirm; ein Frauenbild auf schlankem Bronzegerüst, diese geschmackvollen grünen und weißen Glas- oder jene großen marmornen Vasen; diese prächtige Punschbowle aus mattem reichverzierten Glas oder jene hellglänzende Schreibstischgarnitur; dieses mehr originelle als praktische Theeservice in Muschelform oder gar die zierlichen, goldgestickten türkischen Pantoffel näher ansehen. Immer fallen uns neue schöne Dinge in die Augen und wir werden nicht müde, die Reihen zu durchmustern und all die verschiedenen Herrlichkeiten zu bewundern.

„Treten wir zum Tisch an der rechten Seitenwand, so hebt sich vom dunklen Hintergrunde eines großen Fußteppichs eine reiche Menge von Silbergegenständen ab. Prächtige Tafelaufsätze, große Vasen mit kostbarem Silberpedestal, Bestecke in allen Formen und Größen, darunter der schönste sammt silbernem Reisebesteck vom König von Baiern, Tabatièren, Leuchter, ein äußerst geschmackvoller Toilettespiegel, Colliers, Uhren u. s. w. sind hier zu einer jedenfalls sehr kostbaren Gruppe vereint, während am gegenüberstehenden Tische vorwiegend die schönsten Porzellan-

und Glaswaren eine höchst sehenswerthe Zusammenstellung bilden, auf den Stellagen rechts und links vom Eingange aber wieder in buntester Mischung reizende Gegenstände aller Art in geschmackvollster Weise postirt sind.

„Damit sind freilich die Schätze, die dieses Zimmer birgt, keineswegs erschöpft. Elegante Waschtische stehen in den Fensternischen, kostbare Bett- und Tischteppiche sind ausgebreitet, ein prachtvoller Bronzeluster und schöne Ampeln hängen von der Decke, Bilder und Photographien in reichen Gold- und Holzrahmen zieren auch hier die Wände, geschmackvolle Handarbeiten, Wandkörbe, Schnitzereien und ähnliches schmücken jedes freie Plätzchen.

„Wollten wir alle Gegenstände, die hier ausgestellt sind, auch nur kategorienweise aufzählen, wir würden noch lange nicht fertig. Speise-, Kaffee-, Thee-, Punsch-, Bier-, Limonade- und Liqueurservice aus Porzellan, Glas und Metall in allen Farben und Formen; Photographiealbums, Mappen, Skizzen und Notizbücher; Vasen, Gläser, Schalen, Teller der verschiedensten Art und Größe, Schreibzeuge, Nähtischen, Cigarrenständer, Fächer, Polster, Sacktücher, Uhren, Bücher, Lampen, Bilder, Kaffeemaschinen, Musikalien, Briefbeschwerer, Stiefelzieher, Cassetten aller Gattungen, Nähmaschinen, Hüte u. s. w. formiren einen reich zusammengestellten Bazar und laden zu eingehender, wiederholter Besichtigung ein, die wir dem Publicum hiemit auch dringend ans Herz legen.

„Sicherlich wird jedermann von der Mannigfaltigkeit und Schönheit der ausgestellten Gewinnste im hohen Grade überrascht sein und sich ohne Zweifel vornehmen, seinerzeit recht viel Lose dieser Lotterie zu kaufen, früher aber auch darin mit unserem Urtheile übereinstimmen, daß das Gewinnstcomité für das mühevoll und äußerst gelungene Arrangement der ganzen Ausstellung gleichfalls die vollste Anerkennung verdient.“

Indem wir diese Zeilen schließen, können wir nicht den Wunsch unterdrücken, bei Verfassung des nächsten Jahresberichtes in der Lage zu sein, den hochverehrten Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft das vollständige Gelingen unseres Unternehmens berichten zu können. Möge das unter so günstigen Auspicien begonnene und in seinem ersten Theile über alle Erwartung günstig durchgeführte Werk glücklich zu Ende geführt werden zum Heile unserer altherwürdigen Gesellschaft, zur Freude ihrer zahlreichen Freunde, zum Ruhme und zur Ehre der kunstliebenden alten Hauptstadt Raibach.

Das walte Gott!

Raibach, am 12. November 1872.

Dr. Veitmaier.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1871.

Einnahme.

Ausgabe.

	fl.	fr.		fl.	fr.
An Cassareit von 1870	181	31	Gehalte, Remunerationen und Löhnungen	1511	45
Beiträgen der Mitglieder	2108	54	Für Mitwirkung im Orchester	233	—
Schulgelbern	505	50	„ Beleuchtung und Beheizung	109	2
Eintrittsgebühren	90	20	„ Uebertragen, Stimmen und Reparatur der Pianos	44	10
Zinsen der Kapitalien	99	22	„ Ankauf und Reparatur von Instrumenten	35	10
Ertrag von Druckforten	51	—	„ Musikalien und Copiatur	97	43
Verkauf von Sängergeichen	3	—	„ Mietzinsen	142	80
Von der löbl. Spartasse als Unterstützung für die Schule	100	—	„ Besaitung	6	6
Von einem Musikfreunde	100	—	„ Druckforten und Lithographie	78	25
			„ Weichlung von Sägen	49	40
			„ Porto, Telegramme und Insulare	34	94
			„ Buchbinderarbeiten und Dienstmänner	27	6
			„ Zinsen an die Spartasse	29	76
			„ Archiv und Möbel	22	95
			„ Diverse Auslagen	78	54
			„ Auslagen der Sommerliederfeier	87	72
			„ den Redoutenjaal an den h. Landesauschluß pro 1870	122	10
			„ den Redoutenjaal an den h. Landesauschluß pro 1871	35	—
Zusammen	3233	77	Saldo-Cassa-Vortrag	120	9
Saldo-Vortrag	369	9	Zusammen	3233	77

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft.

Laibach, im Jänner 1871.

Dr. Anton Schöppl m. P., Director.

Alois Cantoni m. P., Kassier.

Verzeichniß

der

Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft

(gegründet im Jahre 1702).

Direction.

Director:

Herr Anton Schöppl, Dr. der Rechte, k. k. Regierungsrath, Ehrenmitglied des Männergesangvereines in Klagenfurt, der Liedertafel des Schillervereines in Triest und der Liedertafel in Neumarkt.

Director-Stellvertreter:

Herr Ferdinand Mahr, Inhaber und Director des Handelsinstitutes in Laibach, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Directionsmitglieder:

- Herr Alois Cantoni, Hausbesitzer.
 „ Wilhelm Dollhof, k. k. Bezirkscommissär.
 „ Carl Karinger, Handelsmann.
 „ Friß Reesbacher, Dr. der Medizin und Chirurgie, k. k. Sanitätsrath, k. k. Regierungskoncipist, emerit. Primararzt der Landeswohlthätigkeitsanstalten, Ehrenmitglied des Männergesangvereines in Klagenfurt.
 „ Julius Ledenic, k. k. Staatsanwalts-Substitut.
 „ Victor Leitmaier, Dr. der Rechte, k. k. Landesgerichtsrath, Ehrenmitglied der Männergesangsvereine von Deutsch-Landsberg, St. Florian und Schwammberg.
 „ Emerich Mahr, Handelsmann und Fabrikbesitzer.
 „ Albert Samassa, Haus- und Realitätenbesitzer, Glockengießer, Metallwarenfabrikant, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.
 „ Adolf Schaffer, Dr. der Rechte.
 „ Josef Twardy, k. k. Landesregierungs-Rechnungs-Official.

Musikdirector:

Herr Anton Redvöd, k. k. Musiklehrer, Ehrenmitglied des Männergesangvereines in Klagenfurt und der Liedertafel des Schillervereines in Triest.

Auschuß des Männerchores.

Chorführer:

Herr Josef Schulz, Handlungsbuchhalter.

Archivar:

Herr Anton Putre, Doctorand der Rechte und Advocatur-Concipient.

Tafelmeister:

Herr J. Witt, Schneidermeister.

Ausschüsse:

Herr Franz Fink, Schneidermeister.
 „ Josef Ferdina, Handelsmann.

Gesellschaftsschulen.

Lehrer für Gesang und Pianoforte: Herr Gustav Moravec.
 „ „ Pianoforte, Violoncello und Harmonielehre: Herr Josef
 Zöhner.
 „ „ Violine: Herr J. Gerstner.

I. Ehrenmitglieder.

Jahreszahl der Ernennung.		Jahreszahl der Ernennung.	
1818.	Herr Josef Böhm, Professor am Conservatorium zu Wien.	1836.	Herr Anton Codelli, Freiherr von Fahrenfeld.
1821.	„ Georg Helmesberger, Professor am Conservatorium in Wien.	1837.	Frln. Marie Ghnes, Hofopernsängerin.
1824.	Frau Friederike Benesch, geb. Proch.	1838.	Herr Franz Herrmann von Herrmannsthal, Ministerial-Secretär in Wien.
1825.	Herr Franz Zierer, Tonkünstler in Wien.	1841.	„ Giulio Briccialdi, Tonkünstler in Neapel.
1826.	Frau Antonia Hochmayer, geb. Costa.	1841.	„ Leop. Jansa, Tonkünstler.
1827.	Herr Heinrich Proch, I. I. Hofopern-Kapellmeister in Wien.	1841.	„ Ludwig Schindelmeißer, Kapellmeister in Darmstadt.
1831.	Frln. Leopoldine Blahetka, Tonkünstlerin.	1841.	Frln. Mathilde Frein v. Schmidburg.
1834.	Herr Thomas Glantschnigg, I. I. Bezirkshauptmann.	1841.	Herr August Schmid, Dr. phil. in Wien.
1836.	Frau Antonie Codelli, Frein von Fahrenfeld, geb. Frein von Schmidburg.	1841.	„ Josef Edler v. Bertheimstein, Großhändler.
		1843.	Frln. Marie Milanollo, Tonkünstlerin.

Jahreszahl der Ernennung.	Jahreszahl der Ernennung.
1845. Herr Gottfried Preyer, Hofkapellmeister in Wien.	1857. Herr Franz Ritter von Kurz zu Goldenstein, akademischer Maler.
1847. Seine Excellenz Herr Joh. Freiherr v. Schloißnigg, k. k. geh. Rath.	1857. Frln. Fanni Frein v. Sterned.
1851. Herr Anton Nvris, Tonkünstler.	1859. Herr Franz Rappoldi, Tonkünstler.
1851. Frln. Louise Eder, Opernsängerin.	1860. " Anton Genser, Ritter von Fichtenwald, Hofrath und Vorstand der D. R. Ordenskanzlei.
1851. Frau Anna Fischer, Edle von Wildensee, geb. Lufchin.	1862. " Ferdinand Hiller, Kapellmeister in Köln.
1851. Herr Carl Haslinger, Musikalienhändler in Wien.	1862. " Wilhelm Eschirch, Hofkapellmeister in Gera.
1851. " Eduard Leithner, Hofopernsänger.	1863. Se. Excellenz Anton Ritter von Schmerling, k. k. geh. Rath.
1851. Seine Excellenz Carl Graf von Welsperg, jub. k. k. Vizepräsident und geh. Rath.	1864. Herr Victor Ritter v. Rainer, Vorstand des Männergesangsvereines in Klagenfurt.
1852. Herr Carl Steinlechner, Dr. jur. in Graz.	1864. " Johann Rainer, Chormeister des Männergesangsvereines in Klagenfurt.
1853. " Gust. Satter, Tonkünstler.	1864. " Johann Leopold, Secretär des Männergesangsvereines in Klagenfurt.
1854. Se. Excellenz Alexander Freiherr v. Bach, k. k. geh. Rath.	1865. " Julius Heller, Musikdirector des Schillervereines in Triest.
1854. Frau Emilie Brückner, Edle von Dambach, verehel. Skubitz.	1865. " Richard Kühnau, Handelsmann und Archivar der Liedertafel des Schillervereines in Triest.
1855. Herr Anton Door, Tonkünstler.	1867. " Michael Pregl, Inspector der D. R. Ordenscommende Laibach.
1855. Frln. Arabella Goddard, Tonkünstlerin in London.	1868. " Carl v. Ritter, Fabrikbesitzer in Görz und Vorstand der Liedertafel.
1855. Herr Heinrich Röber, Tonkünstler in Wien.	
1855. " Ludwig Strauß, Tonkünstler in Wien.	
1856. Frau Emma Frein von Hausmann, geb. Gräfin Hohenwarth.	
1856. Herr Otto von Königsöw, Tonkünstler.	
1856. " Anton Herrmann, jubil. k. k. Vaudirections-Secretär.	

II. Ausübende Mitglieder.

Frau Gregorik Leopoldine.	Frln. Bod Caroline.
" Reesbacher Irene.	" Böhm Camilla.
" Mühleisen Marie.	" Haus Katharina.
" Moravec Karoline.	" Eberhardt Cäcilie.
" Till Rosa, geb. Fischer.	" Eberhardt Clementine.
Frln. Barnas Amalie.	" Kieselwetter Friederike.
" Bernbacher Adele.	" Kreman Josefina.
" Bernbacher Clotilde.	" Künl Ida.
" Bernbacher Marie.	" Lavatschek Leopoldine.

Herr	Bäuer Julie.	Herr	Mahr Wilhelm, Apotheker und Realitätenbesitzer.
"	Perfo Marie.	*	Mayer J., Lehrer.
"	Peterka Marie.	*	Moravec Gustav, Musiklehrer.
"	Potočnik Marie.	"	Müller Franz, Redacteur.
"	Renzenberg Anna v.	*	Nečvob Anton, Musikdirector.
"	Sever Marie.	*	Nowackowsky Carl, Verwalter.
"	Steiner Emma.	*	Petracek Wilhelm, Apotheker.
"	Steiner Julie.	*	Pohl Adalbert, Comptoirist.
"	Thuma Mathilde.	*	Putre Lorenz, Doctorand der Rechte.
"	Vidič Marie.	*	Rudholzer Nikolaus, Uhrmacher.
"	Huber Anna v.	*	Samassa Albert, Realitätenbesitzer, Glockengießer und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.
* Herr	Burchalegg Sofie.	*	Schäffer Alfred, Handschuhmacher.
*	Arlt Josef, Handlungscommis.	*	Scheer Friedrich, Lehrer.
*	Belar, Hauptschullehrer.	*	Schmalz Emanuel, k. k. Postbeamter.
*	Beseg Johann, Musiklehrer.	*	Schmitt Ferd., Handelsmann.
*	Burgarell Robert, k. k. Finanz- Rechnungsofficial.	*	Schöpyl Anton, k. k. Regierungsrath.
*	Cantoni Alois, Hausbesitzer.	*	Schulz Josef, Handlungsbuchhalter.
*	Dornig Josef, Comptoirist.	*	Steidl Wilhelm, Photograph.
*	Eder Franz, Hausbesitzer.	*	Stöckl Ernst, Handelsmann.
*	Finger Josef, k. k. Professor.	*	Supan Simon, Comptoirist.
*	Fink Franz, Schneidermeister.	*	Terdina Josef, Handelsmann.
*	Frühwirth Ernst, Lehrer.	*	Tresser Jul., Handlungscommis.
*	Graf Tobias, Lehrer.	*	Till Carl, Buchhändler.
*	Gersiner Johann, Musiklehrer.	*	Tscheleschnigg Otto, k. k. Postbeamter.
*	Hamann Carl, Handlungscommis.	*	Twrdy Josef, k. k. Landesregierungsbeamter.
*	Hudabiunig Carl, Magistratsbeamter.	*	Wißial Anton, Lehrer.
*	Kalisch Johann, Magistratsbeamter.	*	Witt J., Schneidermeister.
*	Kaps Ferdinand, k. k. Tabakfabriks-Official.	*	Woschnagg Vincenz, Fabrikbesitzer.
*	Kasch Franz, Handlungscommis.	*	Zegner Blasius, Agent.
*	Keesbacher Fried., Dr. der Medizin.	*	Zeman Anton, k. k. Militär-Verpflegsbeamter.
*	Kneschauer Franz, Lehrer.	"	Zöhner Josef, Musiklehrer.
*	Kulla Wenzel, Buchhalter.	*	Zumer Andreas, Lehrer.
*	Kummer Valentin, Lehrer.		
*	Laiblin Carl, Handlungsbuchhalter.		
*	Ledenig Alfred, Handelsmann.		
*	Ledenig Julius, k. k. Staatsanwalts-Substitut.		
*	Levičschnigg Johann, Lehrer.		

Anmerkung: Die mit * Bezeichneten sind zugleich Mitglieder des Männerchores.

III. Beitragende Mitglieder.

Herr	Achtshin Anton, k. k. Polizeirath.	Herr	Andrioli August Ritter v., k. k. Regierungsrath.
"	Abacik Carl, Dr. der Rechte, Advocat.	"	Apfaltrern Rudolf Baron, k. k. Kämmerer und Major in der Armee, Ritter des Eisernen Kronordens, Herrschaftsbesitzer.
Frau	Altmann Marie, k. k. Oberbergrathswitwe.		
Herr	Abdobbati, k. k. Lieutenant.		

- | | | |
|--------|--|---|
| Herr | Appel Johann Ritter v., k. k. Major. | Fahnenfeld, Ritter der eisernen Krone 2. Klasse und des Franz Josef-Ordens, Herrschaftsbesitzer. |
| " | Ascher Franz X., Consulent und Resident bei der krain. Industrie-Gesellschaft. | Herr Corda August, Fabriksleiter. |
| " | Auersperg Alexander Graf, k. k. Landespräsident und Herrschaftsbesitzer. | " Costa Heinrich Ethb. Dr., Advocat und Landesauschuß, Ritter des Franz Josef-Ordens und des mexikanischen Guadeloupe-Ordens. |
| " | Auersperg Josef Graf, k. k. Kämmerer, Ehrenritter des Johanniter-Ordens und Herrschaftsbesitzer. | " Celestini Otto, k. k. Postbeamter. |
| " | Auer Georg, Privatier. | " Degen Rudolf, landschaftl. Ingenieur in Graz. |
| Frlin. | Bachmann Emilie. | " Deschmann Karl, Bürgermeister in Laibach, Landesauschuß, Mussealucios und Hausbesitzer. |
| Herr | Bamberg Ottomar, Buchhändler. | " Deisinger Josef, Fabrikant in Laibach. |
| " | Baron Karl, Apotheker. | " Didak Franz, k. k. Landesregierungsbeamter in Pension. |
| " | Bauer Matthäus Agaton, k. k. Finanzrath. | " Dimtz Ludwig, k. k. Forstinspector für Krain. |
| " | Baumgartner Johann, Handelsmann und Hausbesitzer. | " Dobner Philipp, Fabriksgefellschafter. |
| " | Baumgartner Camillo, Handelsmann. | " Doberlet Franz, Möbelhändler. |
| " | Baumgartner Johann, Handelsmann. | " Dolenc Franz, Handelsmann in Krainburg. |
| " | Baumgartner Hugo, k. k. Lieut. | " Dollschein Vincenz, Gutsbesitzer. |
| " | Barnas Matth., Oberconducteur. | " Dollhoff Wilhelm, k. k. Bezirkscommissär. |
| " | Basch Bela. | " Donati Ferdinand, k. k. Ober-Einnehmer, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. |
| " | Bayer Johann, Bindermeister. | " Dorn Ritter von Marwalt, k. k. Oberfinanzrath. |
| " | Bernbacher Josef, Handelsmann. | " Dragič Lubomir, k. k. Straßhaus-Verwalter. |
| " | Bernat Thomas Dr., k. k. Regimentsarzt. | " Drevo Alexander, Handelsmann und Realitätenbesitzer. |
| " | Beischlag Carl, Gasfabriks-director. | " Dürr Julius, Handelsgärtner. |
| " | Beer Josef, k. k. Lieutenant. | " Ebenpanger Albert, Handelsmann. |
| " | Billig Carl, k. k. Lieutenant. | " Ebner Ludwig Dr., k. k. Regimentsarzt. |
| " | Birshik Erasmus, Apotheker. | " Edert Clemens, k. k. Hauptmann. |
| " | Blau J., Handelsmann in Gr. Kanischa. | " Ehrfeld Franz, Restaurateur. |
| " | Bod Emil Dr., k. k. Stabsarzt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. | " Eisl Adolf Dr., k. k. Straßhausarzt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. |
| " | Bochka Peter, k. k. Lieutenant. | " Ellerich Ludwig, k. k. Oberlieut. |
| " | Bogović Johann Ritter v., k. k. Oberstlieutenant. | " Eisner Ernst, k. k. Finanzcommissär. |
| " | Bolza Julius Graf v., k. k. Hauptmann. | " Eppich Johann, Lehrer an der k. k. Lehrerbildungsschule in Laibach. |
| Frau | Böhm Anna, Ingenieurswitwe. | " Erhovnic Franz, Notariatscandidat. |
| Herr | Breindl Friedrich, Ingenieur der k. k. priv. Südbahn. | " Ermacora Josef, Handelsgärtner. |
| " | Breischneider, k. k. Oberlieut. | " Fabian Johann, Handelsmann und Hausbesitzer. |
| " | Boichetta Alexander, k. k. Oberst. | |
| " | Buffinaro Ludwig, Hausbesitzer. | |
| " | Bürger Leopold, Handelsmann. | |
| " | Bürger Friedrich, Comptoirist. | |
| " | Cerenstein Eduard, k. k. Militär-Baubeamter. | |
| " | Codelli Anton, Freiherr von | |

- | | | | |
|-------|---|------|---|
| Frau | Faitini Marie, Bahnbeamten-
Witwe. | Herr | Grimschitz Johann Freiherr v.,
k. k. Statthaltereirath in Pension
und Gutsbesitzer. |
| Herr | Felsenberg Eduard, k. k. Gen-
darmerie-Lieutenant. | " | Gunesch Camillo, k. k. Haupt-
mann. |
| " | Fischer Edler v. Wildensee, k. k.
Major in Pension. | " | Gussich Paul Freiherr v., Con-
ceptsadjunct. |
| " | Fischer Vincenz, Handelsmann. | " | Günzler Max, Handelsmann. |
| " | Finger Josef, k. k. Oberrealschul-
Professor. | " | Gvazdanovic Anton v., k. k.
Oberlieutenant. |
| " | Finz Franz X., Bezirksarzt in
Laibach. | " | Habberger Vincenz, k. k. Post-
verwalter. |
| Frau | Finz Matthäus, Stadtwundarzt. | " | Halbensteiner Hermann, Han-
delsmann. |
| Frau | Fladung Julie v., Bezirkshaupt-
mannsgattin. | Frau | Haan Franziska, Controlorswitwe. |
| Herr | du Fresne Leopold, k. k. Haupt-
mann. | Herr | Hanke Alois, Bergverwalter zu
Johannesthal. |
| Frln. | Frig Emilie. | " | Hankenstein Karl v., k. k. Oberst. |
| Herr | Födransperg Constantin Ritter
von, k. k. Finanzwach-Respicient. | " | Haus August, Commis. |
| " | Förster Anton, Chorregent und
Organist an der Domkirche. | " | Häuser Franz Dr., k. k. Ober-
arzt. |
| " | Frohlich Anton, Realitätenbe-
sitzer. | " | Haus Franz, k. k. Ingenieur. |
| " | Friedrich Jakob, Handelsmann
und Hausbesitzer. | " | Hauffen Josef, Handelsmann. |
| " | Fuchs Franz, Dr. und Operateur,
Primararzt im Civilspital. | " | Hartmann Alfred Joh., Brauerei-
besitzer. |
| " | Gallé Karl, Herrschaftsbesitzer. | " | Hartmann Joh., Handelsmann. |
| Frau | Gallé Fanny, Privatier. | " | Hechimovic Peter, k. k. Haupt-
mann. |
| Herr | Gallé Victor, Privatier. | " | Hellriegel Josef, Eisenbahn-
ingenieur. |
| " | Gariboldi Anton Ritter von,
Gutsbesitzer. | " | Hertel Conrad, Commis. |
| " | Gasparini Friedrich Ritter v.
Geishoffer Georg, Bahninspec-
tor in Cilli. | " | Hinterlechner Franz Dr., k. k.
Bezirks-Commissär. |
| " | Gerber B. F. | " | Hlatky Richard, Ingenieur der
Südbahn in Ill.-Freistritz. |
| Frau | Giontini Marie, Buchhändlers-
gattin. | Frau | Hofbauer Anna, Secretärswitwe. |
| Herr | Girod Johann, Uhrmacher. | Herr | Hofbauer Gottfried Edler von
Hohenwall, k. k. Oberst. |
| " | Glanitschnigg Thomas, jub. k. k.
Bezirkshauptmann. | " | Hollak Joltan v., k. k. Ober-
lieutenant. |
| Frau | Gley Friederike, Haus- und Rea-
litätenbesitzerin. | " | Holzer Karl, Handelsmann und
Realitätenbesitzer. |
| Herr | Globočnik Anton, k. k. Bezirks-
richter. | " | Hohn Gustav, Asscuranzbeamter
und Hausbesitzer. |
| " | Goltich Franz, Hausbesitzer. | " | Hožbevar Johann, k. k. Regie-
rungsrath. |
| " | Göb Johann, k. k. Geometer. | " | Horvath Blasius, Director der
k. k. Lehrerbildungsanstalt. |
| " | Gosleth Friedrich Ritter von
Werkstätten in Grasnigg. | " | Judovernigg Marie. |
| " | Gregel Franz, Privatier. | Frau | Jagodice Johann, k. k. Finanz-
Commissär. |
| " | Gregoritsch Josef, Handelsmann. | Herr | Jama Alois, k. k. Finanzrath. |
| " | Gregoritsch J. A. Dr., Direc-
tor des Spitals in Patraz, Sla-
vonien. | " | Janesch Johann, Lederfabrikant,
Haus- und Realitätenbesitzer. |
| Frau | Gruber Josef, k. k. Hauptmann. | " | Janesch Johann jun., Geschäftsf-
ührer. |
| Herr | Grunig Marie, Hausbesitzerin. | | |
| Herr | Grüner Johann, k. k. Oberlieut. | | |

- Herr Janoviz Ferdinand, Handelsmann.
- " Janeschitz Richard, Kanzleidirector der Sparkasse in Laibach, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
- " Jarz Anton Dr., Ritter des Franz Josef-Ordens, infulirter Propst, k. k. Landeschulinspector in Pension.
- " Jenisch Josef, k. k. Lieutenant.
- Frau Jentschitsch Marie, Beamtenwitwe.
- Herr Jesch Ludwig, Handelsgesellschafter.
- " Jenniker Vincenz, k. k. Landesgerichtsath.
- " Jstitsch Franz, k. k. Hilfsämter-Director des k. k. Landesgerichtes.
- " Magnus Josef, Sparkasse-Official.
- " Kaltenegger Friedrich Ritter von Riedhorst, Landeshauptmann, k. k. Oberfinanzrath und Finanzprocurator.
- " Kapler Josef Dr., k. k. Bezirksarzt.
- " Karinger Karl, Handelsmann.
- " Karinger Josef, k. k. Oberlieut.
- " Kastner Michael, Handelsmann und Hausbesitzer.
- " Kastner August, Commis.
- " Kaszan Abraham, k. k. Hauptmann.
- " Keppelmüller Josef, k. k. Oberlieutenant.
- " Kaučič Karl, Privatier.
- " Khehn Karl, k. k. Finanzrath.
- " Kiefewetter Guido Edler von Wiesenbrun, k. k. Major in Pension.
- " Klein Anton, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.
- " Klump Jaques, Beamter der k. k. Rudolfsbahn.
- " Kollmann Franz, Handelsmann, Haus- und Realitätenbesitzer.
- Frau Köhler Caroline, Majorsgattin und Hausbesitzerin.
- Herr Koceli Anton, Handelsmann.
- " Koceli J. N., Handelsmann.
- " Konjcheg Florian, k. k. Bezirksvorsteher in Pension.
- " Kommeter Hermann, Apotheker.
- " Kopriva Friedrich, Studierender.
- " Kordin Josef, Handelsmann und Hausbesitzer.
- Frau Korn Emilie, Schieferdeckergattin.
- Herr Kosler Josef Dr., Fabriksbesitzer.
- Frau Kosler Marie, geb. Rudešch.
- Frau Kosler Marie, Realitätenbesitzerin.
- " Kosmat Marie, Bibliothekerswitwe.
- " Kottinig Franziska, Realitätenbesitzerin.
- " Kottinig Johann.
- Herr Kottoviz Guido v., k. k. Gendarmerie-Rittmeister.
- Frau Kraschoviz Marie, Hausbesitzerin.
- Herr Kremann Vincenz, k. k. Oberinspector.
- " Krenner Alois, Fabrikant in Lad.
- " Krenner Anton, Handelsmann.
- " Krisper Josef Vincenz, Handelsmann, Haus- und Realitätenbesitzer.
- " Krisper Josef, Handelsmann und Hausbesitzer.
- " Krziz Josef, k. k. Lieutenant.
- " Lahnit Peter, Handelsmann und Realitätenbesitzer.
- " Lajchan Friedrich, k. k. Kaffeebeamter.
- " Laša Johann, k. k. Hauptmann.
- Frln. Lavatschek Friederike.
- " Laurin Christine.
- Herr Lauric Franz, Realitätenbesitzer in Raßk.
- Frau Lazarini Anna Freiin v., Herrschaftsbesitzerin.
- Herr Legat Franz, Thonwaaren-Fabrikant.
- " Lehmann Wilhelm v., k. k. Oberlieutenant.
- " Leitner Anton, k. k. Bezirkscommissär.
- " Lesjak Johann, Weltpriester und Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
- " Leskovic Karl, Privatier.
- " Lichtenstein Durchlaucht Fürst, k. k. Rittmeister.
- " Linhart Wilhelm, Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
- Frln. Lininger Wilhelmine.
- Herr Loger Andreas, k. k. Hilfsämter-Director.
- Frln. Loger Alexandrine.
- Herr Loned Eduard, k. k. Oberlieut.
- " Lubey, k. k. Finanzwach-Commissär.
- " Ludmann Karl, Fabriksdirector, Director der krainischen Industrie-Gesellschaft.
- " Ludmann Johann, Handelsmann.
- " Ludmann Josef, Handelsmann.
- " Ludmann Lambert, Fabriks-

- und Realitätenbesitzer, Besizer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
- Herr Ludwig Karl, k. k. Hauptmann.
- " Lukešch Josef, jubil. k. k. Ober-revident.
- Frau Lufcher Henriette.
- Herr Lufschin Karl, k. k. Hauptmann in Pension.
- Frau Mac-Neven ó Kelly Freiin v.
- Herr Mader Johann, Dr. der Medizin.
- " Mahr Ferdinand, Inhaber und Director der Handelslehreanstalt, Hausbesitzer, Besizer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
- " Malitsch Andreas, Haus- und Realitätenbesitzer.
- " Mannsfeld August, Eisenbahnbeamter.
- Frau Margheri Gräfin v.
- Herr Maurer Heinrich, Handelsmann.
- " Mauser Franz, Privatier.
- " Maxim Georg, k. k. Hauptmann.
- " Mayer Emerich, Fabriksbesitzer.
- " Mayer J. C., Handelsmann.
- " Mayer Josef, Essigfabrikant.
- " Mayr Wilhelm, Apotheker und Realitätenbesitzer.
- Herr Mazzuchelli Johann Graf v., Ritter des kaiserl. Leopold-Ordens, Commandeur des päpſtl. St. Georg-Ordens, k. k. Landesgerichtspräsident in Pension.
- Frau Melzer Theresie, Professorsgattin.
- Herr Metternich-Winneburg-Lothar Fürst, k. k. Hofrath, k. k. Kämmerer, Ehrenritter des Johanniter-Ordens und Besizer des Medschidje-Ordens III. Klasse.
- " Mitusch Lorenz, Fabrikant und Hausbesitzer.
- " Millig Rudolf, Buchdruckerei- und Hausbesitzer.
- " Mosche Alsons Dr., Advocat.
- " Mühleisen Arthur, Handelsm.
- " Mühleisen Ernst, k. k. Adjunct.
- Frln. Napreth Louise.
- Frau Nebensührer Johanna.
- Herr Negrelli Louis Ritter von Moldelbe, k. k. Hauptmann.
- " Nejedli Josef Dr., k. k. Gymnasialprofessor.
- " Neuwirth Ferdinand, Handelsmann.
- " Noll Emil, k. k. Oberlieutenant.
- " Ohsenheimer Friedrich v., k. k. Oberstlieutenant im Generalstabe.
- Herr Dipl Josef, k. k. Oberrealschul-Professor.
- " Pagliaruzzi Josef Ritter von Kieselstein, landschaftl. Beamter.
- " Paller Jr., k. k. Statthaltereirath.
- " Papez Franz Dr., Advocatur-Concipient.
- " Paschali Richard, k. k. Regierungs-Official.
- " Pattay Franz, Privatier.
- " Pauer Josef, Lederfabrikant, Haus- und Realitätenbesitzer.
- " Pauer J. B., k. k. Bezirksvorsieher in Pension.
- " Paul Karl, k. k. Hauptmann.
- " Paulin Karl, k. k. Landeshauptfasse-Director.
- Frau Paulitsch Theresia, Realitätenbesitzerin.
- Herr Paupid Friedrich, Werksdirector zu Johannesthal.
- " Perdan Johann, Handelsmann.
- " Perles Johann, Realitätenbesitzer.
- " Perona Ludwig, Magistratsrath.
- Frau Perri Franziska, Beamtenswitwe.
- Herr Pessiat Simon, Handelsmann.
- " Petričić Vaso, Handelsmann.
- " Pfefferer Anton Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.
- " Piller Josef, pens. k. k. Landesgerichtsrath.
- " Pirker Franz, Handelsmann und Hausbesitzer.
- " Pirker Leopold, Handelsmann.
- " Pirker Raimund, k. k. Schulinspector.
- " Plauß Albert, Handelsmann.
- " Plauß Joh. Nep. jun., Handelsmann und Hausbesitzer.
- Frln. Pleiweis Ernestine.
- Herr Pogatschnig Julius, Werksverwalter in Sachsenfeld.
- " Pohl Adalbert, Agent.
- " Pogacar Johann, Domprobst.
- " Pogacar Simon, k. k. Militär-Verpflegsofficial.
- " Polegg Paul, Hausbesitzer und Holzhändler.
- " Pongraz Oskar, Dr. und Realitätenbesitzer.
- " Popović Alex., Handelsmann.
- " Popper Anton, Buchhalter bei der k. k. Escomptebank.
- " Possanner Edler von Ehrenthal Benjamin, k. k. Finanzdirector.
- " Pregl Michael, Inspector der D. N. O. Commende, Besizer des gol-

	denen Verdienstkreuzes mit der Krone.	Herr	Rudesch Franz, Gutsbesitzer.
Herr	Breitlachner Franz, k. k. Militär-Verpflugsverwalter.	"	Rudesch Theodor Dr., k. k. Adjunct.
"	Premmerstein Mag Ritter von, k. k. Bezirksgerichtsbeamter.	"	Müling Reinhold v., Dr., Finanzprocuratur-Concipist.
"	Presniz Josef, Sparkasscaffier.	"	Saib Josef Dr., Finanzrath.
"	Prohaska Josef, k. k. Lieutenant.	Frau	Saib Wilhelmine, Blumenfabrikant.
Frau	Prücker Louise, Handelsmanns-witwe.	Herr	Samassa Albert, Fabrikant und Hansbesitzer, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.
Herr	Puppo Eduard, Privatier.	"	Samassa Anton, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer der goldenen Civil-Ehrenmedaille und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
"	Putre Michael, Lehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.	"	Saulik Georg, k. k. Hauptmann.
Frln.	Raab von Rabenau.	"	Savajschnik Georg, k. b. Confistorialrath, Ritter des Franz Josef-Ordens.
Herr	Raab Karl von Rabenau, k. k. Landesgerichtsrath.	Frau	Schaffer Anna, Verpflugs-Oberverwalters-Witwe.
"	Rajaković Franz, Sparkasse-beamter.	Herr	Schaffer Adolf, Dr. der Rechte.
"	Račič Josef Dr., k. k. Finanzprocuratur-Concipient.	Frau	Schanda Amalie, Beamten-witwe.
"	Ranth Mathias, Handelsmann.	Herr	Schaumburg Karl, k. k. Oberbau-rath, Ritter des Franz Josef-Ordens.
"	Ramm Albert, Apotheker und Realitätenbesitzer.	"	Schack Otto, evang. Pfarrer.
"	Ramous Peter, Stationschef der Kronprinz Rudolfsbahn.	Frau	Schenk Marie, Apothekersgattin.
"	Rastern Nikomed Freiherr von, Gutsbesitzer.	Herr	Schetina Johann, jubil. Hilfs-ämterdirector, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
"	Rauniger Ludwig, k. k. Landesgerichts-Secretär.	"	Schetina Johann, k. k. Adjunct.
"	Raubicek Fr., k. k. Hauptmann.	"	Schiffer Franz Dr., emerit. k. k. Professor und Sanitätsrath.
"	Razlag Radoslav Dr., Advocat.	"	Schivvichosen Josef v., k. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann.
"	Rebitsch Julius Dr., k. k. Notar.	"	Schlechter Karl, k. k. Finanzrath in Pension.
"	Rechbach Wilhelm Baron, k. k. Kämmerer und Landesgerichtsrath.	"	Schmalz Anton, k. k. Oberlandesgerichts-rath in Pension, Ritter des Franz Josef-Ordens.
Frau	Recher Jeanette, Handelsmanns-witwe und Realitätenbesitzerin.	"	Schmalz Johann, k. k. Steuereinnehmer in Pension.
"	Recher Marie, Beamten-witwe.	Frln.	Schmidt Emma.
Herr	Regnard Johann, Handelsmann.	Herr	Schmid Franz, k. k. Landesgerichts-rath.
Frau	Rehn Fanni, Beamten-witwe.	Frln.	Schmidburg Math. Baronin v.
Herr	Reizenberg Vincenz v.	Herr	Schmid Karl, Privatier.
"	Remischagg Johann, Privatier.	"	Sian Georg, k. k. Oberlieutenant.
"	Reynschel Raimund, k. k. Lieut.	"	Schneider Sigmund, Handelsmann.
"	Ribitsch Wilhelm Dr., k. k. Notar.	"	Schönfeld Adolf Baron, k. k. Lieutenant.
"	Richter Wilhelm, k. k. Rechnungs-Official.	"	Scholz Felix, k. k. Oberlieutenant.
"	Rohnik Anton, k. k. Adjunct.	Frln.	Schonta Josefina.
"	Risori Johann v., k. k. Tabakfabriks-Verwalter.		
"	Rizzi Franz, k. k. Auscultant.		
"	Roeder Wilhelm v., k. k. Bezirksvorsteher.		
"	Röhmann Math., Glashändler.		
"	Roth Ritter von Rothenhorst Josef, k. k. Regierungsrath, Ritter der eisernen Krone III. Klasse und des Franz Josef-Ordens.		
Frau	Ruard Anna, Herrschaftsbesitzerin.		

Herr	Schrei Anton, Realitätenbesitzer in Kleiniz.	Herr	Suppan Eduard, k. k. Rechnungs- official.
Frau	Schrey Elise Edle von Redlwerth, Landesgerichtsraths-Witwe.	"	Suppan Josef Dr., Advocat, Mitglied des Reichsgerichtshofes.
Herr	Schrey Robert Edler von Redl- werth, Dr., Advocat.	"	Suppantšitsch Franz Dr., Ad- vocat und Präsident der Advocaten- kammer.
"	Schreyer Andreas, Handelsmann und Realitätenbesitzer.	"	Suppantšitsch Leo, k. k. Lieut. in Pension.
"	Schumi L., Schneidermeister.	"	Tambornino Josef, Juwelier.
Frln.	Schupeuz Antonie.	"	Tasch Karl, k. k. Lieutenant.
"	Schulz Leopoldine.	"	Tauzher Lukas, Hausbesitzer.
Herr	Schuschnil Anton, Commis.	"	Terpin Edmund, Fabriks- und Realitätenbesitzer.
Frau	Schusterschitz Josefine, Haus- besitzerin.	"	Terpinz Jidelis, Ritter des Franz Josef Ordens und Herr- schaftsbesitzer.
Herr	Schweizer Eduard, k. k. Militär- Apotheker.	"	Thomas Peter, Bau- und Kunst- steinmeiſter.
"	Seemann Math., Handelsmann.	"	Tkalčević Emil Baron v., k. k. Major.
"	Seemann Ignaz, Handelsmann.	"	Tomž Anton, k. k. Bezirkssecretär.
"	Seling August, k. k. Hauptmann.	"	Tomšič Franz, k. k. Adjunct.
"	Selšeftran, k. k. Lieutenant.	Frau	Tomšič Marie, Handelsmanns- witwe.
"	Semetlošky Ferdinand, Edler von, k. k. Oberst.	Herr	Tönnies Gustav, Zimmermeister und Realitätenbesitzer.
"	Semlitsch Mathias, k. k. Official.	"	Tormin Rudolf, k. k. Major.
Frau	Seunig Amalie, Realitätenbesitzerin.	"	Treun Mathias, Handelsmann.
Herr	Sieber Josef Dr., k. k. Finanz- procuratur-Adjunct.	"	Triller Josef, k. k. Notar in Lad.
Frln.	Skofiz Elise, k. k. Lehrerin.	Frau	Trinkler Theresia.
Herr	Skupin Rudolf, Verkehrscontroller der Kronprinz Rudolfsbahn.	Herr	Trnkoczy Victor v., Apotheker.
Frau	Skedl Maria, Med.-Dr.-Witwe.	"	Tschinkel Theodor, Fabriks- und Realitätenbesitzer.
Herr	Slitscher Albin, Handelsmann.	Frau	Ullmann, Handelsmannswitwe.
"	Smole Michael, Haus- und Rea- litätenbesitzer.	Herr	Ultscher August, k. k. Landeshaupt- kaffe-Kassier.
"	Smolej Jakob Dr., k. k. Gymna- sialdirector.	"	Urbantschitsch Ferdinand von, k. k. Pflanzämterdirector.
"	Sod Josef Dr., k. k. Regiments- arzt.	"	Valenta Alois, Dr., k. k. Sani- tätsrath und Professor.
"	Souvan Ferdinand, Handels- mann.	"	Vaukal Karl, Cafetier.
Frau	Standeisky Caroline, Oberst- lieutenantswitwe.	"	Verderber Johann, k. k. Finanz- Commissär.
Frln.	Starkbauer Eleonore.	Frau	Vessel Auguste, Bezirkshaupt- mannswitwe.
Herr	Steiner Johann Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.	Herr	Vidič Josef, jubil. Magistrats- Secretär und Besizer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
"	Stöckl Emil Ritter v., Dr., k. k. Sanitätsrath, Stadtphysicus und Ritter des Franz Josef Ordens.	"	Vouk Franz, Privatbeamter.
"	Stöckl J. C., Handelsmann.	"	Vrančezany von Dobrinovic Georg Freiherr.
"	Streeruwiz, Ritter v., k. k. Haupt- mann.	"	Waldherr Alois, Inhaber einer Privatlehr- und Erziehungsanstalt.
"	Strzelba Josef, Handelsmann.	"	Wanisch Karl, Commis.
"	Strohhal Franz, k. k. Evidenzhal- tungs-Geometer.	"	Wastler Franz, k. k. Professor an der Oberrealschule.
"	Supan B. C., Handelskammer- präsident.		
"	Supancić Donat, Civilgeometer.		

Herr	Wascher Raimund, Sparkassenbeamter.	Herr	Wutscher Victor, Handelsmann und Hausbesitzer.
"	Waschnitius Karl, Beamter der Nationalbank.	"	Zenari Josef, Director der steiermärkischen Escomptebankfiliale.
"	Wenzel H. L., Handelsmann.	"	Zeschko Albert, Handelsmann.
"	Wenzofsky Johann, k. k. Bezirksrichter in Idria.	"	Zeschko Valentin, Haus- und Fabrikbesitzer.
"	Widmer Bartholomäus, Fürstbischof in Laibach u. c.	"	Zhuber Otto v. Otfrog, k. k. Landesregierungs-Official.
"	Winkler August, Handelsmann und Hausbesitzer.	"	Zhuber Raimund v. Otfrog, k. k. Landesgerichtsrath.
"	Winkler Johann, Handelsmann, Haus- und Realitätenbesitzer.	"	Zois Anton Freiherr v., Ritter der eisernen Krone III. Klasse und Herrschaftsbesitzer.
"	Witthalm Sinesius, Realitätenbesitzer.	"	Zois Michael Freiherr v., Herrschaftsbesitzer.
"	Witschel Franz, Stadttingenieur.	"	Zois Sigmund Freiherr v., Privatier.
"	Wolf Jakob Anton von Wolfenberg, k. k. Oberst in Pension.	Frau	Zottmann Marie, Handelsfrau.
"	Wohlfahrtstädten, k. k. Oberlieutenant.	"	Zurchalegg Theresia, Rechnungsrathswitwe.
Frau	Wolkensperg Albine Baronin v.	Herr	Zittner Mathias Ritter v. Casa-Cavalchina, k. k. Hauptmann in Pens., Ritter der eisernen Krone.
Herr	Woschnagg Vincenz, Fabrikant und Handelsmann.		
"	Wurzbach von Tannenberg Max, Dr. jur., Gutsbesitzer.		
"	Wutscher Ignaz, Realitätenbesitzer.		

Anzahl der Mitglieder:

I. Ehrenmitglieder	53
II. Ausübende	87
III. Beitragende	447
Zusammen:	587



